



Global Network
on Extremism & Technology



Verschwörungstheorien, Radikalisierung und digitale Medien

Daniel Allington

*GNET ist ein Sonderprojekt des International Centre
for the Study of Radicalisation, King's College London.*

*Die Autor dieses Berichts ist
Daniel Allington*

Das Global Network on Extremism'Technology (GNET) ist eine akademische Forschungsinitiative mit Unterstützung des Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT), einer unabhängigen, aber von der Wirtschaft finanzierte Initiative mit dem Ziel, die Nutzung von Technologie für terroristische Zwecke besser zu verstehen und einzudämmen. GNET wird einberufen und geleitet vom International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR), einem akademischen Forschungszentrum innerhalb des Department of War Studies am King's College London. Die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Schlussfolgerungen sind den Autoren zuzuschreiben und sollten nicht als die ausdrücklichen oder stillschweigenden Ansichten und Schlussfolgerungen von GIFCT, GNET oder ICSR verstanden werden.

KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **[@GNET_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Wie alle anderen GNET-Publikationen kann auch dieser Bericht kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.

© GNET

Kurzfassung

Der vorliegende Bericht untersucht, welche Rolle Verschwörungstheorien – insbesondere wenn sie über die sozialen Medien verbreitet werden – im Radikalisierungsprozess spielen und gibt Empfehlungen, wie ihre Präsenz minimiert werden kann.

Wie sich zeigen wird, gibt es eindeutige Belege dafür:

- Dass Verschwörungstheorien über soziale Netzwerke und Media-Sharing-Plattformen verbreitet werden
- Dass Verschwörungstheorien in der Geschichte eine wesentliche Rolle bei Radikalisierung, Terrorismus, Verfolgung und Völkermord gespielt haben
- Dass der Glaube an Verschwörungstheorien mit Intoleranz, Extremismus und Kriminalitätsbereitschaft psychologisch assoziiert ist
- Dass die Täter und mutmaßlichen Täter vieler der Schusswaffenattentate der jüngeren Zeit durch den Glauben an Verschwörungstheorien motiviert waren
- Dass Verschwörungstheorien eine Schlüsselrolle bei den jüngsten politisch motivierten Gewaltausschreitungen in den USA gespielt haben, einschließlich des Sturms auf das Kapitol in Washington vom 6. Januar 2021
- Dass die von den sozialen Netzwerken und Media-Sharing-Plattformen ergriffenen Maßnahmen zur Lösung der mit Verschwörungstheorien verbundenen Probleme unzureichend sind – zum Teil, weil die Plattformen selbst in einer Weise gestaltet sind, die den Glauben an Verschwörungstheorien fördert und schützt

Der Bericht schließt mit der Feststellung, dass ein kultureller Wandel in Bezug auf das Verständnis der Aufgabe und Funktion von sozialen Netzwerken und Media-Sharing-Plattformen vonnöten ist. Sie neigen dazu, sich selbst als neutrale Räume zu betrachten, durch die mitteilungswillige Nutzer ein Publikum erreichen können (außer in Extremfällen, die zur Aufhebung dieses Privilegs führen), und dieses Selbstverständnis durch eine falsche Auslegung des Grundsatzes der Redefreiheit zu rechtfertigen. Im gegenwärtigen Internet wird jedoch zunehmend nicht denjenigen Plattformen Wert zugemessen, die die undifferenzierte Verbreitung von Content nach Belieben ermöglichen, sondern solchen, die *qualitativ hochwertige* Inhalte anbieten, sei es kommerziell (z. B. Disney+) oder nicht kommerziell (z. B. Wikipedia). Die Partnerschaft mit seriösen Inhaltsanbietern, um qualitativ hochwertigen Content gegenüber Desinformation und Verschwörungstheorien zu fördern, würde in keiner Weise den Grundsatz der Meinungsfreiheit verletzen und wahrscheinlich tatsächlich dazu führen, dass typische Plattformnutzer den betreffenden Plattformen einen höheren Wert beimessen.

Inhalt

Kurzfassung	1
1 Einleitung: Was sind „Verschwörungstheorien“, und warum muss man sie als Problem ansehen?	5
2 Wer glaubt an Verschwörungstheorien?	9
3 Verschwörungstheorien und gewalttätiger Extremismus	11
4 Verschwörungstheorien und die jüngsten Ereignisse politischer Gewalt in den Vereinigten Staaten	15
5 Maßnahmen, die der digitalen Verbreitung von Verschwörungstheorien entgegenwirken sollen	19
6 Schlussfolgerungen: ein Kulturwandel für die Plattformen	23
Die politische Landschaft	27

1 Einleitung: Was sind „Verschwörungstheorien“, und warum muss man sie als Problem ansehen?

Der Begriff „Verschwörungstheorie“ geht auf Karl Popper zurück, der die „conspiracy theory of society“ als die falsche Annahme definierte, wonach „Institutionen vollständig als das Ergebnis einer bewussten Gestaltung“ zu verstehen seien.¹ Heute bezeichnen wir gemeinhin bestimmte Ausprägungen dieser Erklärungsform als „Verschwörungstheorien“. Eine Gemeinsamkeit aller Verschwörungstheorien ist die Behauptung, „dass Verschwörungen nicht [nur] passieren, sondern dass sie die treibende Kraft in der Geschichte sind“,² und davon ausgehen, „dass es eine allmächtige, geheime Gruppe von Menschen gibt, die sich verschwören, um ihre eigene Macht zu Ungunsten der gewöhnlichen Menschen zu vergrößern“.³ Sie bieten „eine Erklärung der Politik, [die] ... vorgibt, die wahren Orte der Macht zu lokalisieren und zu identifizieren ... [nämlich unter] Verschwörern, die oft als Schatten- oder verborgene Regierung bezeichnet werden, [welche] hinter dem sichtbaren ein verborgenes politisches System betreiben, dessen Funktionäre entweder Chiffren oder Marionetten sind“.⁴ Derartige Theorien „summieren sich zu einer Vorstellung von der Welt, in der die Autoritäten, einschließlich der von uns gewählten, systematisch korrupt und unehrlich sind“.⁵ Die entsprechende Denkweise wird als „politisch zersetzend“ und im Zuge der Abkehr von demokratischer Politik als potenziell zum Sündenbockprinzip und zu Gewalt führend beschrieben.⁶

Die Wurzeln des verschwörungstheoretischen Denkens sind im mittelalterlichen Aberglauben zu finden, der im Gefolge der Französischen Revolution säkularisiert wurde. Diese Hypothese wurde erstmals von Joshua Trachtenberg auf dem Höhepunkt des Holocausts formuliert⁷ und von Norman Cohn weiterentwickelt⁸, der in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit SS-Offizieren und deren Lektüre in Berührung gekommen war. Im vormodernen Europa wurden Juden weithin als „ein Bund von Zauberern, die Satan für

1 Popper, Karl, *Conjectures and refutations: the growth of scientific knowledge* (London: Routledge & Kegan Paul, 1969), S. 168.

2 Byford, Jovan, *Conspiracy theories: a critical introduction* (Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2011), S. 34.

3 Yablokov, Ilya, *Fortress Russia: conspiracy theories in post-Soviet Russia* (Cambridge: Polity Press, 2018), S. 1.

4 Barkun, Michael, *A culture of conspiracy: apocalyptic visions in contemporary America* (Los Angeles: University of California Press, 2003), S. 178.

5 Aaronovitch, David, *Voodoo histories: how conspiracy theory has shaped modern history* (London: Vintage Books, 2010), S. 5.

6 Muirhead, Russell, und Nancy L. Rosenblum, „Speaking truth to conspiracy: partisanship and trust“, *Critical Review* 28:1 (2016), S. 63–88.

7 Trachtenberg, Joshua, *The devil and the Jews: the medieval conception of the Jew and its relation to modern antisemitism* (New Haven: Yale University Press, 1943).

8 Cohn, Norman, *Warrant for genocide: the myth of the Jewish world-conspiracy and the Protocols of the Elders of Zion* (London: Eyre & Spottiswoode, 1967).

den geistigen und körperlichen Verderb der Christenheit benutzt“, angesehen.⁹ Seit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert wurden sie als „eine verschwörerische Einrichtung, die darauf aus ist, die übrige Menschheit zugrunde zu richten und dann zu beherrschen“,¹⁰ neu stigmatisiert, wobei die Anschuldigung der Zauberei durch den oberflächlich rationaleren Vorwurf der „technologischen und wirtschaftlichen Gedankensteuerung“ durch „Banken, Massenmedien, Staat [und] Bildungswesen“ ersetzt wurde.¹¹ Die Ritualmordlegende (engl. „blood libel“) – die Behauptung, Juden würden sich verbünden, um Kinder zu ermorden und deren Blut zu trinken – ist ein eng verwandter vormoderner Mythos, der in rationalisierter Form auch heute noch kursiert.¹²

Es sind diese Formen der Meinungsäußerung, die Herf als „am wichtigsten für die Herbeiführung [der] radikalen, völkermörderischen Folgen“ des Antisemitismus unter den Nazis ansieht.¹³ Doch ist das jüdische Volk beileibe nicht das einzige Opfer dieser düsteren Tradition. In der mittelalterlichen Vorstellungswelt in Europa entsprachen Ketzler und Hexen weitestgehend den Juden,¹⁴ einschließlich der Anschuldigung des Ermordens und Auffressens von Kindern.¹⁵ Anklagen wegen Ketzerei und Hexerei wurden jahrhundertlang als Unterdrückungsinstrument eingesetzt,¹⁶ mit barbarischen Strafen, die als öffentliches Spektakel vollzogen wurden.¹⁷ Die ersten Opfer der frühen Verschwörungstheoretiker Augustin Barruel und John Robison waren zudem nicht die Juden, sondern die Freimaurer und die (in Wirklichkeit schon nicht mehr existierenden) Illuminaten,¹⁸ und sowohl die Nazis¹⁹ als auch die Francoisten²⁰ verfolgten die Freimaurer vehement. (Anzumerken ist allerdings, dass die deutschen Freimaurer der Verfolgung entgehen konnten, indem sie die Organisation verließen und sich mit dem Nazi-Regime verbündeten.)²¹

Angesichts der Tatsache, dass Verschwörungstheorien ihren Ursprung im vormodernen Aberglauben haben, erscheint der enge Zusammenhang mit dem Internet paradox. Zahlreiche Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass soziale Netzwerke und Media-Sharing-Plattformen wie YouTube, Facebook, Twitter und Instagram als Vehikel für die Verbreitung von Verschwörungsfantasien und

9 ebd.

10 ebd.

11 Zukier, Henri, „The conspiratorial imperative: medieval Jewry in Western Europe“. In *Changing conceptions of conspiracy*, herausgegeben von Carl F. Graumann und Serge Moscovici (New York / Berlin / Heidelberg / London / Paris / Tokio: Springer-Verlag, 1987), S. 95.

12 Hirsh, David, *Contemporary left antisemitism* (Abingdon: Routledge, 2017), S. 206.

13 Herf, Jeffrey, *The Jewish enemy: Nazi propaganda during World War II and the Holocaust* (Cambridge, Massachusetts / London: The Belknap Press of Harvard University Press, 2006), S. 10.

14 Trachtenberg, *The devil and the Jews*, S. 215.

15 Cohn, Norman S., *Europe's inner demons: an enquiry inspired by the great witch-hunt*, (London: Chatto and Heinemann, 1975).

16 Caldwell Ames, Christine, *Righteous persecution: Inquisition, Dominicans, and Christianity in the Middle Ages* (Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2009); Murphy, Cullen, *God's jury: the Inquisition and the making of the modern world* (Boston / New York: Houghton Mifflin Harcourt, 2012).

17 Loewenstein, David, „Writing and the persecution of heretics in Henry VIII's England: the examinations of Anne Askew“. In *Heresy, Literature, and Politics in Early Modern English Culture*, herausgegeben von David Loewenstein und John Marshall (Cambridge / New York / Melbourne / Madrid / Kapstadt / Singapur / São Paulo / Delhi / Dubai / Tokio: Cambridge University Press, 2006), S. 11–39.

18 Byford, *Conspiracy theories*, S. 40.

19 Doney, Keith, „Freemasonry in France during the Nazi occupation and its rehabilitation after the end of the Second World War“. PhD (University of Aston, 1993).

20 Ruiz, Julius, „Fighting the international conspiracy: the Francoist persecution of Freemasonry, 1936–1945“. *Politics, Religion, and Ideology* 12:2 (2011), S. 179–96.

21 Thomas, Christopher Campbell, „Compass, square, and swastika: Freemasonry in the Third Reich“. PhD (Texas A&M University, 2011).

damit verbundener Formen von Desinformation dienen.²² Darüber hinaus gibt es weitere populäre Online-Plattformen, auf denen Verschwörungstheorien in großem Umfang kursieren, z. B. die Kommentarbereiche großer Zeitungen.²³ Und nicht zuletzt sind Verschwörungstheorien zwar teilweise ein Graswurzelpänomen, aber eben auch das Handwerkszeug von Online-Influencern wie Alex Jones und David Icke. Diesen professionellen Verschwörungstheoretikern, die vielleicht eher als Betrüger denn als Propagandisten einzuordnen sind, gelingt es, ihrem Publikum durch Merchandising und Online-Handel²⁴ sowie durch Spendenaktionen²⁵ große Geldsummen zu entlocken. Auch generieren sie beträchtliche Werbeeinnahmen für soziale Netzwerke und Media-Sharing-Plattformen.²⁶

Im Kontext der britischen Strategie zur Terrorismusbekämpfung wird Radikalisierung offiziell definiert als „der Prozess, der eine Person dahin führt, Terrorismus und Formen des Extremismus zu unterstützen, die zu Terrorismus führen“ (wobei Extremismus als „lautstarke oder aktive Ablehnung“ von Werten wie „Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit des Einzelnen sowie gegenseitigem Respekt und Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen und Überzeugungen“ definiert wird).²⁷ Vor dem Hintergrund der obigen Ausführungen besteht ein klares Risiko, dass bei einer so definierten Radikalisierung Verschwörungstheorien relevant sind. Tatsächlich stellte in den 1970er Jahren ein Sozialpsychologe in Großbritannien fest, dass Verschwörungstheorien Bestandteil

-
- 22 Pandey, A., N. Patni, M. Sing, A. Sood und G. Singh, „YouTube as a source of information on the H1N1 influenza pandemic“. *American Journal of Preventative Medicine* 38:3 (2010), S. 1–3; Buchanan, Rachel, und Robert D. Beckett, „Assessment of vaccination-related information for consumers available on Facebook“. *Health Information and Libraries Journal* 31:3 (2014), S. 227–34; Oyeyemi, Sunday Oluwafemi, Elia Gabarron und Rolf Wynn, „Ebola, Twitter, and misinformation: a dangerous combination?“ *British Medical Journal* 349 (2014), S. 6178; Seymour, Brittany, Rebekah Getman, Avinash Saraf, Lily H. Zhang und Elsbeth Kalenderian, „When advocacy obscures accuracy online: digital pandemics of public health misinformation through an antifluoride case study“. *American Journal of Public Health* 105 (2014), S. 517–23; Pathak, Ranjan, Dilli R. Poudel, Paras Karmacharya, Amrit Pathak, Madan Raj Aryal, Maryam Mahmood und Andy Donata, „YouTube as a source of information on Ebola virus disease“. *North American Journal of Medical Sciences* 7:7 (2015), S. 306–9; Chaslot, Guillaume, „How YouTube’s A.I. boosts alternative facts: YouTube’s recommendation A.I. is designed to maximize the time users spend online. Fiction often outperforms reality“. *Medium* (31. März 2017), <https://medium.com/@guillaumechaslot/how-youtubes-a-i-boosts-alternative-facts-3cc276f47cf7>; Ortiz-Martínez, Yeimar, und Luisa F. Jiménez-Arcia, „Yellow fever outbreaks and Twitter: rumours and misinformation“. *American Journal of Infection Control* 45 (2017), S. 815–16; Sharma, Megha, Kapil Yadav, Nikita Yadav und Keith C. Ferdinand, „Zika virus pandemic – analysis of Facebook as a social media health information platform“. *American Journal of Infection Control* 45:3 (2017), S. 301–2; Starbird, Kate, „Examining the alternative media ecosystem through the production of alternative narratives of mass shooting events on Twitter“. Eleventh International AAAI Conference on Web and Social Media (2017); Bora, Kaustubh, Dulmoni Das, Bhupen Barman und Probodh Borah, „Are Internet videos useful sources of information during global public health emergencies? A case study of YouTube videos during the 2015–16 Zika virus pandemic“. *Pathogens and Global Health* 112:6 (2018), S. 320–8; Broniatowski, David A., Amelia M. Jamison, SiHua Qi, Lulwah AlKulab, Tao Chen, Adrian Benton, Sandra C. Quinn und Mark Dredze, „Weaponized health communication: Twitter bots and Russian trolls amplify the vaccine debate“. *American Journal of Public Health* 108:10 (2018), S. 1378–84; Ribeiro, Manoel Horta, Raphael Ottoni, Robert West, Virgilio A. F. Almeida und Wagner Meira Jr., „Auditing radicalization pathways on YouTube“. Woodstock ’18: ACM symposium on neural gaze detection, Woodstock, NY, 3–5 Juni 2018; Basch, Corey H., Nicole Milano und Grace C. Hillyer, „An assessment of fluoride related posts on Instagram“. *Health Promotion Perspectives* 9:1 (2019), S. 85–8; Bovet, Alexandre, und Hernán Makse, „Influence of fake news in Twitter during the 2016 US presidential election“. *Nature Communications* 10:7 (2019), S. 1–14; Ichau, Elke, Thomas Frissen und Leen d’Haenens, „From #selfie to #edgy. hashtag networks and images associated with the hashtag #jews on Instagram“. *Telematics and Informatics* 44 (2019); Massey, Philip M., Matthew D. Kearney, Michael K. Hauer, Preethi Selvan, Emmanuel Koku und Amy E. Leader, „Dimensions of misinformation about the HPV vaccine on Instagram: content and network analysis of social media characteristics“. *Journal of Medical Internet Research* 22:12 (2019); Allington, Daniel und Tanvi Joshi, „What others dare not say: an antisemitic conspiracy fantasy and its YouTube audience“. *Journal of Contemporary Antisemitism* 3:1 (2019): S. 35–53; Gruzd, Anatoliy und Philip Mai, „Going viral: how a single tweet spawned a COVID-19 conspiracy theory on Twitter“. *Big Data & Society* (2020); Kouzy, Ramez, Joseph Abi Jaoude, Afif Kraitem, Molly B. El Alam, Basil Karam, Elio Adib, Jabra Zarka, Cindy Traboulsi, Elie W. Akl und Khalil Baddour, „Coronavirus goes viral: quantifying the COVID-19 misinformation epidemic on Twitter“. *Cureus* 12:3 (2020); Oi-Yee Li, Heidi, Adrian Bailey, David Huynh und James Chan, „YouTube as a source of information on COVID-19: a pandemic of misinformation?“ *BMJ Global Health* 5 (2020); Allington, Daniel, Beatriz Buarque und Daniel Flores, „Antisemitic conspiracy fantasy in the age of digital media: three ‚conspiracy theorists‘ and their YouTube audiences“. *Language & Literature* (2021) zunächst online veröffentlicht.
- 23 Wood, Michael J., und Karen M. Douglas, „Online communication as a window to conspiracist worldviews“. *Frontiers in Psychology* 6 (2015).
- 24 Byford, *Conspiracy theories*, S. 11.
- 25 Allington, Buarque und Flores, „Antisemitic conspiracy fantasy“.
- 26 CCDH, *#DeplatformIcke: How Big Tech powers and profits from David Icke’s lies and hate, and why it must stop*. Center for Countering Digital Hate (London, 2020). https://252f2edd-1c8b-49f5-9bb2-cb57b47e4ba.filesusr.com/ugd/f4d9b9_db8ff469f6914534ac02309bb488f948.pdf.
- 27 Britische Regierung, *Prevent-Strategie*. Cm 8092 (2011), S. 107–108.

einer ausgeklügelten rechtsextremen Radikalisierungsstrategie waren. Hierbei wurde das Zielpublikum zur Bestellung von Literatur aufgefordert, die explizit rassistische Details enthielt, die in öffentlich verbreiteten Verschwörungstheorien fehlten.²⁸ Die später veröffentlichte Autobiografie eines ehemaligen führenden Neonazis bestätigte für die eigene Radikalisierung nahezu exakt dieses Muster.²⁹ Jedoch beschränkt sich das Radikalisierungspotenzial von Verschwörungstheorien nicht zwangsläufig auf Fälle, in denen diese durch extremistische Organisationen verbreitet werden. So berichtet beispielsweise Das FBI:

Das FBI geht davon aus, [dass] auf kurze Sicht regierungsfeindliche, „identitäre“ und randpolitische Verschwörungstheorien auf dem modernen Informationsmarkt auftauchen, sich verbreiten und weiterentwickeln werden, wobei sie regierungsfeindliche Stimmungen schüren, rassistische und religiöse Vorurteile fördern, politische Spannungen verstärken und mitunter sowohl Gruppen als auch Einzelpersonen dazu bringen, kriminelle oder gewalttätige Handlungen zu begehen.³⁰

Führende Verschwörungstheoretiker rufen in der Regel nicht direkt zu konkreten Handlungen auf, aber ihre Äußerungen dienen offenbar häufig bewusst dem Zweck, Unzufriedenheit mit vermeintlichen Missständen zu provozieren. So beginnt zum Beispiel das Buch eines Verschwörungstheoretikers, der häufig vom ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump retweetet wurde, mit der Ankündigung, der Verfasser wolle „Empörung darüber zu wecken, dass wir seit so vielen Jahren von der monströsen und gut geölten Maschine, die als Deep State bekannt ist, belogen werden“.³¹ Es stellt sich die Frage, ob die relativ ungehinderte Online-Verbreitung einer solchen Meinungsmache nicht auch ohne ein explizit radikales Programm ein allgemeines Klima des ungerichteten Radikalismus erzeugen kann, in dem ein Teil der Individuen spontan terroristische Handlungen begeht oder sich vielleicht sogar der Führung durch gewalttätige Extremisten unterwirft. Wie der Bericht im Weiteren zeigen wird, lautet die Antwort ganz klar: Ja. Aber wie im letzten Abschnitt dargelegt, gibt es glücklicherweise keinen Grund, warum die großen Social-Networking- und Media-Sharing-Plattformen am gegenwärtigen Zustand festhalten sollten.

28 Billig, Michael, *Fascists: a social psychological view of the National Front* (London / New York / San Francisco: Academic Press, 1978), S. 172–3.

29 Ray, Hill und Andrew Bell, *The other face of terror: inside Europe's neo-Nazi network* (London: Grafton Books, 1984), S. 28–36.

30 FBI Phoenix Field Office, *(U//LES) Anti-government, identity based, and fringe political conspiracy theories very likely to motivate some domestic extremists to commit criminal, sometimes violent activity*. (Federal Bureau of Investigation, 30. Mai 2019), S. 5.

31 Stone, Jeremy, *History of the Deep State*, Bd. 1 (Selbstpublikation, Ort der Veröffentlichung unbekannt, 2018), Kap. 1.

2 Wer glaubt an Verschwörungstheorien?

Es wurden bereits zahlreiche psychologischen Studien durchgeführt, um die Eigenschaften zu ermitteln, die Menschen anfällig für Verschwörungsfantasien machen. Die klassische Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Verschwörungsüberzeugungen durch Anomie (i. S. v. Unzufriedenheit mit und Ablehnung der Gesellschaft und ihrer Normen) begünstigt werden.³² Eine spätere Studie kommt zu dem Schluss, dass Verschwörungsüberzeugungen mit Anomie, autoritären Neigungen, geringem Selbstwertgefühl und Empfindungen der Machtlosigkeit einhergehen.³³ Eine weitere Studie konnte nachweisen, dass sich die Akzeptanz einer neuen, von den Forschenden erfundenen Verschwörungstheorie anhand von Faktoren wie Akzeptanz bestehender Verschwörungstheorien, Glauben an übernatürliche Phänomene und eher geringe allgemeine Intelligenz vorhersagen lässt.³⁴ Die Erklärung für die wiederholt festgestellte Korrelation zwischen nicht zusammenhängenden (und in einigen Fällen sogar widersprüchlichen) Verschwörungsüberzeugungen ist unklar.³⁵ In der klassischen Studie äußerte Ted Goertzel die vielzitierte Vermutung, dass solche Überzeugungen korrelieren, weil sie ein monologisches System bilden würden.³⁶ Psychologen argumentieren stattdessen, dass „maladaptive Persönlichkeitseigenschaften die Entwicklung einer Weltanschauung oder von Weltanschauungen begünstigen, die Verschwörungstheorien eher akzeptieren“.³⁷ Es gibt auch Hinweise darauf, dass Verschwörungsüberzeugungen kontextabhängig fluktuieren, d. h. auftauchen (und vermutlich auch wieder verschwinden), wenn Individuen die verfügbaren Hinweise nutzen, um die Welt zu interpretieren.³⁸

Im Rahmen der Hypothese, dass sich die oft beobachtete negative Korrelation zwischen Bildungsstand und Verschwörungsglauben durch die geringere Prävalenz bestimmter kognitiver Verzerrungen bei höher gebildeten Menschen erklären lässt, haben Forschende herausgefunden, dass der Glaube an Verschwörungstheorien sich aus Anthropomorphismus und der Wahrnehmung von Absicht, wo keine existiert, herleiten lässt.³⁹ Auch wurde festgestellt, dass der

32 Goertzel, Ted, „Belief in conspiracy theories“. *Political Psychology* 15:4 (1994), S. 731–42.

33 Abalakina-Paap, Marina und Walter G. Stephan, „Beliefs in conspiracies“. *Political Psychology* 20:3 (1999), S. 637–47.

34 Swami, Viren, Rebecca Coles, Stefan Stieger, Jakob Pietschnig, Adrian Furnham, Sherry Rehim und Martin Voracek, „Conspiracist ideation in Britain and Austria: evidence of a monological belief system and associations between individual psychological differences and real-world and fictitious conspiracy theories“. *British Journal of Psychology* 102:3 (2011), S. 443–63.

35 Siehe insbesondere Swami, Viren, Tomas Chamorro-Premuzic und Adrian Furnham, „Unanswered questions: a preliminary investigation of personality and individual difference predictors of 9/11 conspiracist beliefs“. *Applied Cognitive Psychology* 24 (2009), S. 749–61; Wood, Michael J., Karen M. Douglas und Robbie M. Sutton, „Dead and alive: beliefs in contradictory conspiracy theories“. *Social Psychological and Personality Science* 3:6 (2012), S. 767–73.

36 Goertzel, „Belief in conspiracy theories“.

37 Swami, Viren, Laura Weis, Aixe Lay, David Barron und Adrian Furnham, „Associations between belief in conspiracy theories and the maladaptive personality traits of the personality inventory for DSM-5“. *Psychiatry Research* 236 (2016), S. 86–90.

38 Radnitz, Scott, und Patrick Underwood, „Is belief in conspiracy theories pathological? A survey experiment on the cognitive roots of extreme suspicion“. *British Journal of Political Science* 47:1 (2017), S. 113–29.

39 Douglas, Karen M., Robbie M. Sutton, Mitchell J. Callan, Rael J. Dawtry, und Annelie J. Harvey, „Someone is pulling the strings: hypersensitive agency detection and belief in conspiracy theories“. *Thinking & Reasoning* 22:1 (2016), S. 57–77.

Zusammenhang zwischen Bildungsstand und Verschwörungsglauben durch den Glauben an einfache Lösungen und einen empfundenen Mangel an Einfluss hergestellt wird.⁴⁰ Sowohl in den USA als auch in den Niederlanden wurde festgestellt, dass Personen, die dem „extrem linken“ oder „extrem rechten“ Spektrum zuzuordnen sind, mit größerer Wahrscheinlichkeit Verschwörungstheorien anhängen.⁴¹

40 van Prooijen, Jan-Willem, „Why education predicts decreased belief in conspiracy theories“. *Applied Cognitive Psychology* 31 (2017), S. 50–58.

41 van Prooijen, Jan-Willem van, André P. M. Krouwel und Thomas V. Pollet, „Political extremism predicts belief in conspiracy theories“. *Social Psychological and Personality Science* 6:5 (2015), S. 578–579.

3 Verschwörungstheorien und gewalttätiger Extremismus

Die Geschichte des gewalttätigen Rechtsextremismus ist untrennbar mit der Geschichte der Verschwörungstheorien verbunden. Gefälschte Dokumente, die eine angebliche jüdische Verschwörung beweisen sollten, wurden benutzt, um Pogrome anzuzetteln, zuerst im zaristischen Russland und dann von der Weißen Armee nach der Russischen Revolution.⁴² Die in diesen Dokumenten propagierten Ideen wurden von rechtsterroristischen Organisationen im Deutschland der Weimarer Zeit übernommen und zu einem zentralen Bestandteil der Ideologie führender Figuren der Nazi-Partei, lange bevor diese an die Macht kam.⁴³ Hitler, Goebbels und Rosenberg zweifelten alle an der Echtheit des Kerndokuments – der berühmten *Protokolle der Weisen von Zion* –, glaubten aber dennoch, dass es eine „innere Wahrheit“ ausdrücke.⁴⁴ Im Vorkriegspolen unternahm Nationalisten einen Putschversuch gegen die Regierung Mościcki mit der Begründung, ihr Oberhaupt sei Agent einer angeblichen internationalen jüdisch-freimaurerischen Verschwörung. Im selben Zeitraum rechtfertigte das japanische Regime seinen Angriff auf China mit der Begründung, letzteres werde von der „jüdischen Freimaurerei“ kontrolliert.⁴⁵ Eine Untersuchung zu den tödlichen Terroranschlägen, die seit den 1980er Jahren von rechtsextremen Einzelpersonen und Gruppen auf US-amerikanischem Boden verübt wurden, ergab, dass in jedem Fall *direkte Indizien* existieren, wonach die Täter an eine jüdische Verschwörung glaubten.⁴⁶ Zum Beispiel war Timothy McVeigh, verantwortlich für den schwersten inländischen Terrorakt in der amerikanischen Geschichte, ein langjähriger Fan des Autors und Radiomoderators Milton Cooper, eines international bekannten Verfechters antisemitischer Verschwörungstheorien, der 2001 im Schusswechsel starb, nachdem er einem Polizeibeamten in den Kopf geschossen hatte.⁴⁷

Es lassen sich viele weitere Beispiele finden. Der norwegische Rechtsextremist Anders Breivik, der 2011 77 Menschen tötete, war durch islamfeindliche Verschwörungstheorien motiviert.⁴⁸ Robert Bowers, der elf Gläubige in der Tree-of-Life-Synagoge tötete, war durch den Glauben an die Verschwörungstheorie eines „great replacement“ („Bevölkerungsaustausch“) oder „white genocide“ („weißer Genozid“), die sich bis zu Adolf Hitler zurückverfolgen lässt,

42 Cohn, *Warrant for genocide*, S. 38, S. 118–19.

43 *ibid.*, S. 141–48, S. 179–82.

44 Bytwerk, Randall L., „Believing in ‚inner truth‘: the Protocols of the Elders of Zion in Nazi propaganda, 1933–1945“. *Holocaust and Genocide Studies* 29:2 (2015): S. 212–29.

45 Cohn, *Warrant for genocide*, S. 241–2.

46 Byington, Bradley, „Antisemitic conspiracy theories and violent extremism on the far right: a public health approach to counter-radicalization“. *Journal of Contemporary Antisemitism* 2:1 (2019), S. 1.

47 Byington, „Antisemitic conspiracy theories and violent extremism on the far right“, S. 8–9.

48 Berntzen, Lars Erik, und Sveinung Sandberg, „The collective nature of lone wolf terrorism: Anders Behring Breivik and the anti-Islamic social movement“. *Terrorism and Political Violence* 26 (2014): S. 759–79; Pantucci, Raffaello, „What have we learned about lone wolves from Anders Behring Breivik?“ *Perspectives on Terrorism* 5:5-6 (2011): S. 27–42.

motiviert.⁴⁹ Manifeste, die dieselbe Verschwörungstheorie vertreten, wurden auch von Brenton Tarrant (der 51 Gläubige in der Al-Noor-Moschee in Christchurch tötete), Patrick Crusius (dem zur Last gelegt wird, im Cielo-Vista-Einkaufszentrum in El Paso 22 Menschen getötet zu haben), John Earnest (dem zur Last gelegt wird, in der Chabad-Synagoge in Poway eine Person getötet zu haben) und Philip Manshaus (dem zur Last gelegt wird, seine jüngere Schwester getötet und versucht zu haben, mehrere Gläubige im Al-Nur-Islamcenter in Bærum zu töten) veröffentlicht.⁵⁰ Stephan Balliet, der bei dem Versuch eines Massenmordes in einer Synagoge in Halle zwei Menschen tötete, leugnete die Realität des Holocausts und skizzierte in einem Livestream, den er vor dem Attentat startete, eine explizit antisemitische Version der Verschwörungstheorie vom „Bevölkerungsaustausch“.⁵¹ Bevor er zehn Menschen in Shisha-Bars in Hanau tötete, veröffentlichte Tobias Rathjen ein YouTube-Video, in dem er verkündete, dass die Vereinigten Staaten „unter der Kontrolle von unsichtbaren Geheimorganisationen“ stünden, die „kleine Kinder in einem unglaublichen Ausmaß missbrauchen, foltern und töten“. Er rief alle Amerikaner dazu auf, die „Mainstream-Medien auszuschalten“ und „jetzt zu kämpfen“.⁵² Offenbar war keine dieser Personen Mitglied einer extremistischen Organisation. In allen Fällen scheint ihre Radikalisierung das Produkt eines freiwilligen Eintauchens in ein mit Verschwörungsdenken gesättigtes Milieu, weitgehend im Internet, gewesen zu sein.

Verschwörungstheorien haben auch eine klare Assoziation mit der extremen Linken. Popper stellt Marx als bahnbrechenden frühen Kritiker des Verschwörungsdenkens dar, beklagt aber, dass Marx' Anhänger „eine populäre Verschwörungstheorie der Gesellschaft vorgebracht haben, die nicht besser ist als der Mythos der Weisen von Zion“.⁵³ Unter Stalin wurden Verschwörungstheorien benutzt, um die „unglaubliche Anzahl von Toten in den ersten nachrevolutionären Jahrzehnten sowie den desolaten Zustand der Wirtschaft zu erklären“.⁵⁴ In den frühen 1930er Jahren gab es Anklagen wegen Verwicklung in eine imaginäre „trotzkistische, terroristische Verschwörung“,⁵⁵ und es wurde zur offiziellen sowjetischen Doktrin, dass die UdSSR von einem allgegenwärtigen Netzwerk „imperialistischer“ Spione und Saboteure bedroht sei.⁵⁶ Diese Kultur setzte sich auch nach dem Tod Stalins fort: Die sowjetische Propaganda der 1960er Jahre verwendete „offen antisemitische Verschwörungstheorien und dämonische Darstellungen von Juden und Zionisten, die den traditionellen europäischen Antisemitismus widerspiegeln“.⁵⁷ Diese Propaganda war unter ideologisch sympathisierenden Einzelpersonen und Organisationen enorm einflussreich, und es gibt die Behauptung, dass während „der 1970er und 1980er Jahre die extreme Linke in Großbritannien

49 Allington und Joshi, „What others dare not say“, S. 37–38.

50 Burke, Jason, „Norway mosque attack suspect, inspired by Christchurch and El Paso shootings: online posts by Philip Manshaus praising other white extremist attacks emerge“. *The Guardian* (11. August 2019); Noack, Rick, „Christchurch endures as extremist touchstone, as investigators probe suspected El Paso manifesto“. *Washington Post* (6. August 2019); Darby, Luke, „How the ‚Great Replacement‘ conspiracy theory has inspired white supremacist killers“. *Daily Telegraph* (5. August 2019).

51 Chernick, Ilanit, Herb Keinon und Benjamin Weintal, „Two killed in attack near synagogue in Halle, Germany. Gunman tried to blast way into shul, shot at passersby, kebab shop patrons. Rivlin calls on Germany to ‚bring full force of law against antisemitism““. *Jerusalem Post* (10. Oktober 2019), S. 1.

52 Allington und Joshi, „What others dare not say“, S. 37.

53 Popper, *Conjectures and refutations*, S. 125.

54 Yablokov, *Fortress Russia*, S. 20.

55 Haslam, Jonathan, „Political opposition to Stalin and the origins of the terror in Russia, 1932–1936“. *The Historical Journal* 29:2 (1986), S. 395.

56 Shinar, Chaim, „Conspiracy narratives in Russian politics: from Stalin to Putin“. *European Review* 26:4 (2018), S. 649–50.

57 Rich, Dave, *The left's Jewish problem: Jeremy Corbyn, Israel, and anti-Semitism*, 2. Aufl. (London: Biteback Publishing, 2018), S. 53.

und auf dem Kontinent die Politik des Nahen Ostens fast ausschließlich durch das Prisma des sowjetischen Antizionismus betrachtet“ habe.⁵⁸ Die Untersuchung freigegebener Archivadokumente, die sich auf das sowjetische Propagandaministerium beziehen, legt nahe, dass diese Form der Propaganda durch aufrichtige Überzeugungen hochrangiger Mitglieder der regierenden kommunistischen Partei motiviert war.⁵⁹

Auch als Motivation für religiösen Extremismus spielen Verschwörungstheorien eine wichtige Rolle. Der Islamismus basiert in seinem Kern auf Verschwörungstheorien: Wie Tibi bemerkt, „propagieren Islamisten die Vorstellung eines bedrängten Islams, der sich einer *mu'amarah* (Verschwörung) seitens *al-yahud wa al-salibiyun* (Juden und Kreuzfahrer) gegenüber sieht“.⁶⁰ Diese Weltanschauung ist die Rechtfertigung für die schrecklichen Verbrechen, die Dschihadisten gleichermaßen an Muslimen und Nichtmuslimen begehen. Darüber hinaus dient sie als Rekrutierungsinstrument: In der islamistischen Propaganda, die sich an ein westliches Publikum richtet, werden die „westlichen Medien als verlängerter Arm der Interessen der Kreuzfahrer und Zionisten dargestellt, als Propagandawerkzeug, das von antimuslimischen Kräften in einem Krieg gegen den Islam mobilisiert wird“.⁶¹ Auch andere Formen des religiös motivierten Terrorismus stehen in Verbindung mit Verschwörungstheorien. Das beste Beispiel ist vielleicht Ōmu Shinrikyō („Aum-Sekte“), eine synkretistische buddhistische Sekte, die in diversen Ländern als terroristische Organisation eingestuft ist. Zwei Monate vor dem berüchtigtsten ihrer vielen Verbrechen – einem Giftgasanschlag auf die Tokioter U-Bahn, bei dem 13 Menschen starben und unzählige weitere verletzt wurden – veröffentlichte die Sekte „ein krudes antisemitisches Traktat ..., in dem sie Japans gesamte Nachkriegsgeschichte als jüdische Herrschaft über das Land darstellte“ und „der ‚Weltschattenregierung‘ formell den Krieg erklärte“.⁶²

Über die genannten historischen Belege hinaus gibt es klare statistische Hinweise auf einen Zusammenhang nicht nur zwischen Verschwörungsdenken und Extremismus, sondern auch zwischen Verschwörungsdenken und der Befürwortung von Gesetzesverstößen und ethnischen oder religiösen Vorurteilen. Imhoff, Dieterle und Lamberty (2021) stellen fest, dass Verschwörungsmentalität mit einer reduzierten Bereitschaft einhergeht, sich an normativen Formen politischen Handelns zu beteiligen, wie z. B. wählen zu gehen, Politiker zu kontaktieren und an legalen Demonstrationen teilzunehmen, und mit einer erhöhten Bereitschaft zur Beteiligung an nicht-normativen Formen politischen Handelns, wie Vandalismus gegen Eigentum und Gewaltausübung gegenüber Angehörigen der Politik und der Polizei.⁶³ Anhand von Studien, wonach Verschwörungsmentalität sowohl die Wahrnehmung von Gruppen als mächtig als auch Feindseligkeit gegenüber eben diesen Gruppen involviert, argumentieren Imhoff und Bruder, dass „die mentale Abkürzung, Einzelpersonen oder Gruppen zu beschuldigen, gesellschaftliche Maßnahmen

58 Byford, *Conspiracy theories*, S. 65.

59 Gjerde, Åsmund Borgen, „The logic of anti-Zionism: Soviet elites in the aftermath of the Six-Day War“, *Patterns of Prejudice* 52:4 (2018), S. 271–92.

60 Tibi, Bassam, *Islamism and Islam* (New Haven: Yale University Press, 2012), S. 58.

61 Wiktorowicz, Quintan, *Radical Islam rising: Muslim extremism in the West* (Lanham, Maryland: Rowman and Littlefield, 2005), S. 155.

62 Pipes, Daniel, *Conspiracy: how the paranoid style flourishes and where it comes from* (New York / London / Toronto / Sydney / Singapur: The Free Press, 1997), S. 180.

63 Imhoff, Roland, Lea Dieterle und Pia Lamberty, „Resolving the puzzle of conspiracy worldview and political activism: belief in secret plots decreases normative but increases nonnormative political engagement“, *Social Psychological and Personality Science* 12:1 (2021), S. 71–9.

unterstützen kann, die den Handlungen oder Zielen der vermeintlichen Verschwörer entgegenwirken“, warnen aber davor, dass „durch Verschwörungsvorstellungen unterstützter gesellschaftlicher Protest auch besonders leicht hässliche Züge annehmen kann, wenn er einzelne Gruppen oder Personen zu Sündenböcken macht“.64 In diesem Zusammenhang deuten experimentelle Belege außerdem nicht nur darauf hin, dass der Kontakt mit Verschwörungstheorien über Immigranten Vorurteilen gegenüber dieser Personengruppe Vorschub leistet und dass der Kontakt mit Verschwörungstheorien über Juden die Bereitschaft verringert, bei Wahlen für jüdische Kandidaten zu stimmen, sondern auch, dass der Kontakt mit antisemitischen Verschwörungstheorien die Vorurteile gegenüber anderen Fremdgruppen erhöht.65 Und nicht zuletzt wurde festgestellt, dass Verschwörungsüberzeugungen die Wahrscheinlichkeit von kriminellm Verhalten erhöhen und dass der Kontakt mit Verschwörungstheorien die Absicht, Straftaten zu begehen, fördert.66

64 Imhoff, Roland, und Martin Bruder, „Speaking (un-)truth to power: conspiracy mentality as a generalised political attitude“. *European Journal of Personality* 28 (2014), S. 39.

65 Jolley, Daniel, Rose Meleady und Karen M. Douglas, „Exposure to intergroup conspiracy theories promotes prejudice which spreads across groups“. *British Journal of Psychology* 111 (2020), S. 17–35.

66 Jolley, Daniel, Karen M. Douglas, Ana C. Leite und Tanya Schrader, „Belief in conspiracy theories and intentions to engage in everyday crime“. *British Journal of Social Psychology* 58:3 (2019), S. 534–49.

4 Verschwörungstheorien und die jüngsten Ereignisse politischer Gewalt in den Vereinigten Staaten

In den vergangenen Jahren haben Verschwörungsgläubige eigenständige extremistische Bewegungen gebildet und unstrukturierte Milieus geschaffen, in denen politische Gewalt gerechtfertigt und sogar befürwortet wird. Ein eklatantes Beispiel ist „Pizzagate“. Dies ist die Bezeichnung für eine Verschwörungstheorie, der zufolge hochrangige Mitglieder der Demokratischen Partei der USA im Keller des Pizzarestaurants Comet Ping Pong Kinder missbraucht und ermordet haben sollen – Anschuldigungen mit deutlichen Anklängen an mittelalterlichen Aberglauben in Bezug auf Juden und „Hexen“ (siehe Abschnitt 1). Die Behauptung wurde sowohl auf Alex Jones' InfoWars-Website als auch vom Trump-freundlichen Breitbart News Network sowie von einer Reihe von Social-Media-Profilen und Internet-Prominenten verbreitet.⁶⁷ Am 1. Dezember 2016 forderte Edgar Maddison Welch seine Freunde auf, sich ihm bei einer „Razzia“ auf Comet Ping Pong anzuschließen, mit dem Argument, dass man vielleicht „das Leben einiger weniger für das Leben vieler opfern“ müsse.⁶⁸ Am 4. Dezember betrat Welch mit einem Messer, einer Handfeuerwaffe und einem Sturmgewehr vom Typ AR-15 bewaffnet das Restaurant. Nachdem er Mitarbeiter bedroht, die Räumlichkeiten durchsucht und mehrere Schüsse abgegeben hatte, wurde er von der Polizei festgenommen und anschließend zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.⁶⁹

Ein weiterer Akteur krimineller Handlungen war Cesar Sayoc, der 2019 für in den Worten des Richters „entsetzliche, inlandsterroristische Taten“ zu 20 Jahren Haft verurteilt wurde.⁷⁰ Der Verurteilte hatte 16 Rohrbomben gebaut und an prominente Demokraten und Unterstützer der Demokraten verschickt. Die im Oktober 2018 als Postsendung verschickten, amateurhaft ausgeführten Sprengsätze wären wahrscheinlich nicht explodiert, aber ihre Entdeckung führte zur Schließung vieler Einrichtungen, darunter auch Schulen.⁷¹ Seinen Anwälten zufolge war Sayoc „mit Hunderten von rechtsgerichteten Facebook-Gruppen ‚vernetzt‘ ... [die] diverse Verschwörungstheorien verbreiteten“, an die er „wirklich geglaubt“

67 Robb, Amanda, „Anatomy of a fake news scandal: inside the web of conspiracy theorists, Trump campaigners, and Twitter bots who manufactured the ‚news‘ that Hillary Clinton ran a pizza-restaurant child-sex ring“. *Rolling Stone* (16. November 2017).

68 ebd.

69 BBC, „Pizzagate‘ gunman sentenced to four years“. British Broadcasting Corporation (22. Juni 2017), <https://www.bbc.co.uk/news/world-us-canada-40372407>.

70 Ramey, Corinne, „Mail bomber Cesar Sayoc sentenced to 20 years in prison: Trump supporter had pleaded guilty to 65 felonies for mailing bombs to prominent Democrats across US“. *Wall Street Journal* (5. August 2019), <https://www.wsj.com/articles/mail-bomber-cesar-sayoc-sentenced-to-20-years-in-prison-11565040459>.

71 United States v. Sayoc., United States District Court Southern District of New York.

habe, und die ihn zu seinen Straftaten motiviert hätten.⁷² Sayocs Twitter-Aktivitäten umfassten unter anderem die Verbreitung einer großen Anzahl verschwörungstheoretischer Memes, in denen er die von ihm ins Visier genommenen Personen häufig der Beteiligung an einem Komplott bezichtigte.⁷³

Die „QAnon“-Verschwörungstheorie behauptet, die USA würden von einem Pädophilenring kontrolliert, gegen den Donald Trump heimlich Krieg führe. Als solche wiederholt sie alle Schlüsselemente von Pizzagate, wobei mit expliziten Anschuldigungen des Satanismus und des Trinkens von Kinderblut ihre Ursprünge im Antisemitismus und in der Hexenverfolgung des Mittelalters in den Vordergrund rücken (modernisiert durch pseudowissenschaftliche Spekulationen über die angebliche Gewinnung und Verwendung von Adrenochrom). Die Behauptung entstand aus der kollektiven Interpretation einer Reihe sehr vager Posts, die seit Oktober 2017 von einem anonymen Benutzer namens „Q“ auf dem Imageboard 4chan veröffentlicht wurden. Sie wurde sehr schnell sowohl von Alex Jones als auch von Curt Schilling von Breitbart aufgenommen.⁷⁴ Auch wenn Trump nie behauptet hat, dass die Theorie wahr sei, unterstützt er seit der Einladung Michael LeBrons ins Weiße Haus im August 2018 öffentlich deren Anhänger.⁷⁵ Am 15. Juni 2018 blockierte Matthew Phillip Wright eine Querung des Colorado River mit einem gepanzerten Fahrzeug und zeigte handgeschriebene Schilder, mit denen er Trump aufforderte, Informationen freizugeben, in deren Besitz er Q zufolge sei. Nach einer kurzen Verfolgung wurde Wright von der Polizei festgenommen, die in seinem Fahrzeug eine Handfeuerwaffe und ein Sturmgewehr vom Typ AR-15 fand. Er wurde zu sieben Jahren und neun Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.⁷⁶ Weitere Vergehen, die offenbar durch QAnon-Thesen motiviert sind, umfassen das Rammen eines Tors der offiziellen Residenz des kanadischen Premierministers mit einem Fahrzeug und den mutmaßlichen Plan für einen Sprengstoffanschlag in Springfield, Illinois.⁷⁷

Das FBI warnte im Mai 2019 in einer Veröffentlichung davor, dass Verschwörungstheorien mit hoher Wahrscheinlichkeit Anlass zu weiteren kriminellen und gewalttätigen Handlungen geben würden. Dabei wurden die Schlüsseltermine des Wahlzyklus 2020 als wahrscheinliche Brennpunkte identifiziert und sowohl Pizzagate als auch QAnon ausdrücklich genannt.⁷⁸ Die Befürchtungen des FBI waren offenbar gerechtfertigt, wie die Erstürmung des Kapitols in Washington am 6. Januar 2021 zeigt. Hierbei kamen fünf Menschen ums Leben, darunter ein Polizist. (Eine sechste Person, ebenfalls ein Polizist, starb kurz darauf durch Suizid, den ein ehemaliger Beamter mit dem Vorfall in Verbindung brachte; siehe McEvoy 2021).⁷⁹

72 Baumgartel, Sarah, Amy Gallicchio und Ian Marcus Amelkin, „Re: United States v. Cesar Altieri Sayoc“. (22. Juli 2019).

73 Allington, Daniel, und David Toube, „Conspiracy theories are not a harmless joke: alienated individuals are radicalised“. *New Statesman* (16.–22. November 2018), S. 15–16.

74 Cassin, Elizabeth, und Mike Wendling, „What is the #QAnon conspiracy theory?“. British Broadcasting Corporation (2018). Abgerufen am 2. August: <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-45040614>.

75 Drury, Colin, „Trump meets ‚paedophile cult‘ QAnon conspiracy theorist at White House“. *The Independent* (25. August 2018), <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/qanon-trump-white-house-meeting-michael-lionel-lebron-conspiracy-theory-paedophile-ring-a8507766.html>.

76 Associated Press, „Man gets prison for 2018 armed Hoover Dam bridge barricade“. *Las Vegas Sun* (22. Dezember 2020), <https://lasvegassun.com/news/2020/dec/22/man-gets-prison-for-2018-armed-hoover-dam-bridge-b/>.

77 Beckett, Lois, „QAnon: a timeline of violence linked to the conspiracy theory“. *The Guardian* (16. Oktober 2020), <https://www.theguardian.com/us-news/2020/oct/15/qanon-violence-crimes-timeline>.

78 FBI Phoenix Field Office, *(U//LES) Anti-government, identity based, and fringe political conspiracy theories*.

79 Siehe McEvoy, Jemima, „Another Capitol police death: officer dies by suicide after responding to pro-Trump riot“. *Forbes* (10. Januar 2021), <https://www.forbes.com/sites/jemimamcevoy/2021/01/10/another-capitol-police-death-officer-dies-by-suicide-after-responding-to-pro-trump-riot/?sh=5488e9b570dd>.

5 Maßnahmen, die der digitalen Verbreitung von Verschwörungstheorien entgegenwirken sollen

Es gibt seit langem empirische Belege dafür, dass viele Menschen digitale Kommunikationsmedien nutzen, um „Unwahrheiten zu verbreiten, die ihnen plausibel erscheinen und die mit ihren politischen Neigungen übereinstimmen“.⁹² Dementsprechend ist eine beachtliche Forschungsliteratur entstanden, die sich mit der Frage beschäftigt, wie dieser Tendenz Einhalt geboten werden kann.

Einige Ergebnisse sind ermutigend. Es gibt Hinweise darauf, dass in einem experimentellen Kontext allein die Aufforderung von Menschen, Verschwörungsvorstellungen zu reflektieren, die negativen Auswirkungen dieser Vorstellungen verringern kann,⁹³ und dass die Aufforderung, über Widerstand gegen Manipulation nachzudenken, das Festhalten an Verschwörungstheorien selbst verringern kann.⁹⁴ Darüber hinaus gibt es zwar begründete Einwände gegen politisches „Fact-Checking“, wie es in der Presse oft praktiziert wird,⁹⁵ aber es scheint, dass Faktenchecks im Internet einen positiven Effekt haben können: Wenn Reaktionen auf in den sozialen Medien verbreitete Gerüchte auf Fact-Checking-Webseiten verlinken, werden diese Posts eher gelöscht.⁹⁶ Außerdem wurde festgestellt, dass Fact-Checking-Kennzeichnung die überzeugende Wirkung von Desinformation in den sozialen Medien abschwächt, vor allem, wenn die Kennzeichnungen Expertenquellen zuzuordnen sind.⁹⁷

Andererseits gibt es auch Belege dafür, dass explizite Korrekturen den bereits vorhandenen Glauben an falsche oder unbelegte Behauptungen über politische Persönlichkeiten nicht nur nicht verringern, sondern ihn in manchen Fällen sogar noch verstärken können, vor allem dann, wenn die betreffende Person dem Glauben an diese Behauptungen stark verhaftet ist oder ideologische Gründe dafür hat, mit diesen Behauptungen zu sympathisieren.⁹⁸ Außerdem werden Korrekturen in sozialen Medien mit geringerer Wahrscheinlichkeit akzeptiert, wenn die Person, die die Korrektur anbietet, und die Person, die korrigiert

92 Garrett, R. Kelly, „Troubling consequences of online political rumoring“. *Human Communication Research* 37:2 (2011), S. 270.

93 Einstein, Katherine Levine und David M. Glick, „Do I think BLS data are BS? The consequences of conspiracy theories“. *Political Behaviour* 37 (2014), S. 679–701.

94 Bonetto, Eric, Jais Troian, Florent Varet, Grégory Lo Monaco und Fabien Girandola, „Priming resistance to persuasion decreases adherence to conspiracy theories“. *Social Influence* 13:3 (2018), S. 125–36.

95 Uscinski, Joseph E., und Ryden W. Butler, „The epistemology of fact checking“. *Critical Review* 25:2 (2013), S. 162–80; Amazeen, Michelle A., „Revisiting the epistemology of fact-checking“. *Critical Review* 27:1 (2015), S. 1–22; Uscinski, Joseph E., „The epistemology of fact-checking (is still naive): rejoinder to Amazeen“. *Critical Review* 27:2 (2015), S. 243–52.

96 Friggeri, Adrien, Lada A. Adamic, Dean Eckles und Justin Cheng, „Rumor cascades“. Proceedings of the Eighth International AAAI Conference on Weblogs and Social Media (2014).

97 Zhang, Jingwen, Jieyu Ding Featherstone, Christopher Calabrese und Magdalena Wojcieszak, „Effects of fact-checking social media vaccine misinformation on attitudes toward vaccines“. *Preventative Medicine* 145 (2021).

98 Nyhan, Brendan, und Jason Reifler, „When corrections fail: the persistence of political misperceptions“. *Political Behaviour* 32 (2010), S. 303–30.

wird, vorher in keiner Beziehung zueinander standen.⁹⁹ Des Weiteren sind Faktenchecks offenbar dann am effektivsten, wenn die Überzeugungen, die sie in Frage stellen, „noch nicht so tief verwurzelt“ sind.¹⁰⁰ Es gibt auch Hinweise darauf, dass bestätigende Kommentare zu Posts mit verschwörungstheoretischem Inhalt tendenziell mehr „Likes“ erhalten als skeptische Kommentare, wodurch letztere seltener angezeigt werden.¹⁰¹ All dies deutet darauf hin, dass es für die Plattformen sehr schwierig sein dürfte, den durch die Weiterverbreitung von Verschwörungstheorien angerichteten Schaden wieder rückgängig zu machen, vor allem dann, wenn diese Verschwörungstheorien Teil des Weltbildes eines Individuums oder einer Gruppe geworden sind und wenn Gemeinschaften, die sich durch den Glauben an Verschwörungstheorien definieren, einen wesentlichen Teil der sozialen Verbindungen eines Individuums ausmachen.

Vieles scheint davon abzuhängen, welche Botschaften das Publikum zuerst erreichen. Es wurde festgestellt, dass Argumente gegen Verschwörungstheorien dann wirksam sind, wenn sie den Empfänger vor dem Kontakt mit der Verschwörungstheorie erreichen, aber nicht danach.¹⁰² Dies unterstützt die Ansicht, dass überzeugte Verschwörungsgläubige unbelehrbar sind, und deutet auf die Wirksamkeit von Interventionen nach dem Immunisierungsprinzip hin. Demnach büßen Verschwörungsthese an Überzeugungskraft ein, wenn die Gegenargumente schon vorher bekannt waren.¹⁰³ Ermutigend ist, dass eine Reihe neuerer Studien weitere Belege dafür geliefert haben, dass ein solches „Pre-Bunking“ im Hinblick auf Verschwörungsmymen wirksam sein kann.¹⁰⁴ Dies setzt jedoch voraus, dass es gelingt, das Publikum vor den Verschwörungstheoretikern zu erreichen, zumal sich herausgestellt hat, dass der Erfolg der Immunisierungsstrategie erheblich gemindert wird, wenn das Publikum mit Hinweisen wie „Wenn Sie das nächste Mal von einer Gruppe oder Person davor ‚gewarnt‘ werden, einer alternativen Botschaft zuzuhören oder darüber nachzudenken, ignorieren Sie dies“ in eine Abwehrhaltung gebracht wurde.¹⁰⁵

In den vergangenen zwölf Monaten gab es in den sozialen Medien einen massiven Anstieg der Interaktion bei QAnon-bezogenen Inhalten.¹⁰⁶ Facebook hat jedoch erst gegen Ende des Jahres begonnen QAnon-Gruppen zu verbieten,¹⁰⁷ und als YouTube folgte, war es mit einem weniger beherzten Durchgreifen (mehr dazu unten). Offen bleibt auch die Frage, wie konsequent die Plattformrichtlinien durchgesetzt werden, sowohl in Bezug auf Verschwörungstheorien als auch auf andere problematische Inhalte. Eine Untersuchung

-
- 99 Margolin, Drew B., Aniko Hannak und Ingmar Weber, „Political fact-checking on Twitter: when do corrections have an effect?“ *Political Communication* 35:2 (2018), S. 196–219.
- 100 Lyons, Benjamin, Vittorio Merola und Jason Reifler, „Not just asking questions: effects of implicit and explicit conspiracy information about vaccines and genetic modification“. *Health Communication* 34:14 (2019), S. 1748.
- 101 Allington und Joshi, „What others dare not say“, S. 35–53.
- 102 Jolley et al., „Belief in conspiracy theories“, S. 534–49.
- 103 Papageorgis, Demetrios, und William J. McGuire, „The generality of immunity to persuasion produced by pre-exposure to weakened counterarguments“. *Journal of Abnormal and Social Psychology* 62 (1961), S. 475–81; für eine Meta-Analyse, die das allgemeine Prinzip weitgehend untermauert, siehe Banas, John A., und Stephen A. Rains, „A meta-analysis of research on inoculation theory“. *Communication Monographs* 77:3 (2010), S. 281–311.
- 104 Roozenbeek, Jon, Sander van der Linden und Thomas Nygren, „Prebunding interventions based on ‚inoculation‘ theory can reduce susceptibility to misinformation across cultures“. *Harvard Kennedy School Misinformation Review* 1:2 (2020), S. 1–23; Maertens, Rakoen, Jon Roozenbeek, Melisa Basol und Sander van der Linden, „Long-term effectiveness of inoculation against misinformation: three longitudinal experiments“. *Journal of Experimental Psychology: Applied* advance online publication (2020).
- 105 Banas, John A., und Gregory Miller, „Inducing resistance to conspiracy theory propaganda: testing inoculation and meta-inoculation strategies“. *Human Communication Research* 39 (2013), S. 204.
- 106 Warzel, Charlie, „QAnon was a theory on a message board. Now it’s headed to Congress“. *New York Times*, (15. August 2020).
- 107 Luce, Edward, „QAnon cult shows America should fear the enemy within“. *Financial Times* (11. September 2020), S. 8.

ergab, dass Kopien von QAnon-Videos, die von Facebook und Twitter entfernt worden waren, auf denselben Plattformen im Umlauf blieben.¹⁰⁸ Und eine plattformübergreifende Untersuchung zu von Fact-Checking-Organisationen als Falschinformationen identifizierten COVID-19-bezogenen Inhalten ergab, dass bei derartigen Beiträgen in 59 % (Twitter), 27 % (YouTube) bzw. 24 % (Facebook) der Fälle keine Maßnahmen ergriffen wurden, obwohl die jeweiligen Plattformrichtlinien die umgehende Ergreifung von Maßnahmen vorsehen.¹⁰⁹ Darüber hinaus deuten Analysen darauf hin, dass mangelnde Koordination zwischen den Plattformen die Wirksamkeit der Plattformrichtlinien weiter schmälert. Die Forschenden stellen fest, dass die „Strategie, die Sichtbarkeit von Desinformationen auf der einen Plattform zu reduzieren, nicht erfolgreich sein wird, wenn derselbe Inhalt zehntausendfach auf einer anderen Plattform geteilt wird“.¹¹⁰

Darüber hinaus fanden Ermittler heraus, dass auf YouTube gesperrte Ersteller von mit QAnon sympathisierendem Content, weiterhin in der Lage waren, über Apple TV, Roku und Amazon Fire zu senden¹¹¹ und über Unterstützer auf Patreon vierstellige Dollarbeträge im Monat einzunehmen.¹¹² Darüber schließt Facebooks Strategie, News aus arrivierten Quellen zu präsentieren, Breitbart ein,¹¹³ obwohl (wie wir gesehen haben) dieses Medium eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von gewalttätigen Extremismus fördernden Verschwörungstheorien gespielt hat. Die YouTube-Richtlinien für verschwörungstheoretische Behauptungen „zur Rechtfertigung von Gewalt in der Wirklichkeit“ sehen vor, dass solche Inhalte nur dann entfernt werden, wenn sie sich „gegen eine Person oder Gruppe richten“. Dies stellt ein Schlupfloch dar, das wahrscheinlich viele gefährdende Inhalte passieren können.¹¹⁴

Die in diesem Abschnitt dargelegten Ergebnisse legen die Notwendigkeit nahe, dass, um das Fußfassen von Verschwörungsüberzeugungen zu verhindern, Individuen mit rationalen Argumenten erreicht werden müssen, bevor sie Verschwörungstheorien ausgesetzt werden, und in einem Stadium, in dem die Mehrheit ihrer sozialen Kontakte noch nicht aus Verschwörungsgläubigen besteht. Dies ist unvereinbar mit der Ermöglichung der Verbreitung von Verschwörungstheorien und der Bildung von Gruppen, die sich dem Verschwörungsgedanken widmen. Um das Problem erfolgreich anzugehen, bedarf es daher möglicherweise einer grundlegenden Umgestaltung der Plattformen. Die Forschung argumentiert, dass Menschen mit einer vorhandenen Neigung zu Verschwörungsgedanken sich am leichtesten zu neuen Verschwörungsüberzeugungen verleiten lassen und daher am meisten vor entsprechenden Inhalten

108 Kaplan, Alex, „Facebook and Twitter said they removed a viral video spreading false claims about COVID-19. Copies are still circulating“. *Media Matters* (Blog) (28. Juli 2020), <https://www.mediamatters.org/coronavirus-covid-19/facebook-and-twitter-said-they-removed-viral-video-spreading-false-claims>.

109 Brennen, J. Scott, Felix Simon, Philip N. Howard und Rasmus Kleis Nielsen, *Types, sources, and claims of COVID-19 misinformation*. Reuters Institute for the Study of Journalism (Oxford) (7. April 2020), <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/types-sources-and-claims-covid-19-misinformation>; CCDH, *#WilltoAct: how social media giants have failed to live up to their claims on the Coronavirus „infodemic“* (London: Center for Countering Digital Hate, 2020).

110 Knuutila, Aleks, Aliaksandr Herasimenka, Hubert Au, Jonathan Bright, Rasmus Nielsen und Philip N. Howard, *Covid-related misinformation on YouTube: the spread of misinformation videos on social media and the effectiveness of platform policies* (Oxford: Oxford Internet Institute, 2020).

111 Kaplan, Alex, und Olivia Little, „Apple TV, Roku, and Amazon Fire are allowing QAnon channels on their streaming platforms – mostly thanks to one video hosting service“. *Media Matters* (Blog) (20. November 2020), <https://www.mediamatters.org/qanon-conspiracy-theory/apple-tv-roku-and-amazon-fire-are-allowing-qanon-channels-their-streaming>.

112 Little, Olivia, „Patreon is profiting from QAnon“. *Media Matters* (Blog) (20. Oktober 2020), <https://www.mediamatters.org/qanon-conspiracy-theory/patreon-profiting-qanon>.

113 Darcy, Oliver, „Facebook News launches with Breitbart as a source“. *CNN* (Blog) (26. Oktober 2019), <https://edition.cnn.com/2019/10/26/media/facebook-news-breitbart/index.html>.

114 Murphy, Hannah, und Siddarth Venkataramakrishnan, „YouTube joins Twitter in crackdown on pro-Trump conspiracy theory QAnon“. *Financial Times* (16. Oktober 2020), S. 1.

im Internet geschützt werden müssen.¹¹⁵ Die Funktionsweise der führenden Social-Networking- und Media-Sharing-Plattformen bewirkt jedoch nahezu das genaue Gegenteil: Facebook bringt Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen; YouTube empfiehlt Videos, die es für denjenigen ähnlich hält, auf die der User positiv reagiert hat, und Twitter sowie Instagram empfehlen ihren Usern, Profilen zu folgen, die denen ähneln, denen sie bereits folgen. Mit ihrem offensichtlichen Potenzial, anfällige Personen zu immer extremeren Ansichten zu verleiten, birgt diese Funktionsweise ein inhärentes Risiko.

115 Klofstad, Casey A., Joseph E. Uscinski, Jennifer M. Connolly und Jonathan P. West, „What drives people to believe in Zika conspiracy theories?“ *Palgrave Communications* 5 (2019).

6 Schlussfolgerungen: ein Kulturwandel für die Plattformen

Ein Großteil der konventionellen Weisheit, die das heutige Internet prägt, ist in einer früheren Online-Welt entstanden, in der die Notwendigkeit von Schutzmechanismen und Kontrollen noch nicht offensichtlich war. Vor der Kommerzialisierung des Webs waren die Internetnutzer eine kleine Minderheit, in der überproportional viele Personen aus akademischen Einrichtungen, Forschungsorganisationen und Technologieunternehmen kamen. Als solches konnte es als unregulierter Raum funktionieren, in dem Aktivisten glaubhaft die Fiktion aufrechterhalten könnten, dass dieser „hoheitsfrei“ sei und „juristische Konzepte ...“ der realen Welt hier „keine Anwendung“ fänden.¹¹⁶ Derartige Vorstellungen wurden bald als falsch erkannt, aber Annahmen hinsichtlich des vorkommerziellen Internets beeinflussten weiterhin die Plattformprinzipien, selbst als der Internetzugang zum Mainstream geworden war.¹¹⁷ Die Kluft zwischen der Weltsicht der frühen Tech-Unternehmer und derjenigen der breiteren Gesellschaft wurde durch die „Unite-the-Right“-Demonstration in Charlottesville augenscheinlich:

Als mehrere Technologieunternehmen nach den Ereignissen in Charlottesville rechtsradikale Nutzer von ihren Plattformen verwiesen, erlebten sie eine heftige Gegenreaktion von vielen in der Branche. Matthew Prince, CEO und Mitbegründer von Cloudflare, der widerwillig die extrem rassistische Seite The Daily Stormer auf seinem Dienst gesperrt hatte ... ärgerte sich über die Entscheidung. „Als [ein] Internetnutzer finde ich es ziemlich gefährlich, wenn meine moralischen, politischen oder wirtschaftlichen Befindlichkeiten eine Rolle bei der Entscheidung spielen, wer online sein darf und wer nicht“, sagte er. Die Electronic Frontier Foundation gab eine Erklärung ab, in der es unter anderem hieß: „Wir sind der Überzeugung, dass niemand ... entscheiden sollte, wer sprechen darf und wer nicht“.¹¹⁸

Es ist verlockend, die oben sowohl vom Cloudflare-CEO als auch von der Electronic Frontier Foundation eingenommene Position mit einem Verweis auf den ersten Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten (1791) zu erklären. Der erste Verfassungszusatz dient jedoch lediglich dazu, die Macht des Staates zu begrenzen, und schränkt in keiner Weise das Recht von Staatsbürgerinnen und -bürgern oder Unternehmens ein, die Art von Entscheidungen zu treffen, die schon immer Teil der Medienarbeit war. Die Idee, dass der erste Zusatz allen Mitteilungswilligen das Recht auf eine Plattform garantiere, entbehrt jeglicher rechtlichen Grundlage – und hat auch keinen Bezug zu den

¹¹⁶ Barlow, John Perry, *A declaration of the independence of cyberspace*. Electronic Frontier Foundation (1996).

¹¹⁷ Cohen-Almagor, Raphael, „Freedom of expression, Internet responsibility, and business ethics: the Yahoo! saga and its aftermath“. *Journal of Business Ethics* 106:3 (2011), S. 353–65.

¹¹⁸ Daniels, Jessie, „The algorithmic rise of the ‚alt-right‘“. *Contexts* 17:1 (2018), S. 62.

Bedingungen, zu denen die Mainstream-Plattformen de facto betrieben werden. Solche Plattformen verhängen in der Regel pauschale Verbote für bestimmte Arten von Inhalten, wie beispielsweise Pornografie, und betreiben eine aktive Inhaltsmoderation, insbesondere durch das Löschen von Beiträgen und das Hinzufügen von Warnungen. Auch wenn die US-amerikanische Gesetzgebung in Form des so genannten Abschnitts 230 oft als Gegenargument hierzu angeführt wird, muss der berühmte Satz, wonach „kein Provider oder Benutzer eines interaktiven Computerangebots als Autor von Informationen, die von einem anderen Informationsanbieter stammen, behandelt werden darf“ in seinem rechtlichen Kontext als Beispiel für eine Reihe von „Schutzmaßnahmen für ... die Sperrung und Überprüfung von anstößigem Material“ verstanden werden.¹¹⁹ Wesentlich ist auch die Feststellung, dass „kein Anbieter oder Benutzer eines interaktiven Computerdienstes haftbar gemacht werden kann für ... Maßnahmen, die freiwillig in gutem Glauben unternommen werden, um den Zugang zu oder die Verfügbarkeit von Material einzuschränken, das der Anbieter oder Benutzer als ... anstößig erachtet, unabhängig davon, ob dieses Material verfassungsrechtlich geschützt ist oder nicht“.¹²⁰ Mit anderen Worten: Wenn Facebook beschließen würde, alle Gruppen mit Verschwörungstheorien zu schließen, oder wenn YouTube beschließen würde, alle verschwörungstheoretischen Inhalte zu löschen, unabhängig davon, ob sie sich gegen Einzelpersonen richten, wären diese Entscheidungen ausdrücklich durch US-Recht geschützt. Wie ein Jurist es ausdrückte: „Abschnitt 230 wurde ausgearbeitet, um Online-Foren die Freiheit zu geben, schädliche Inhalte zu überwachen, ohne für alles, was ihnen entgeht, rechtlich belangt werden zu können. Aber die Anwälte vieler der frühen Technologieunternehmen haben die Lektion nicht verstanden“.¹²¹

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wurde gemeinhin angenommen, dass die natürliche Beziehung zwischen der Technologiebranche und den Medien darin bestünde, dass letztere Inhalte für die kostenlose Verbreitung durch eine neutrale Infrastruktur produziert, die erstere bereitstellt.¹²² Diese Welt ist nun Vergangenheit, zum Teil wegen der oft katastrophalen Konsequenzen für die Produzierenden.¹²³ Seit einigen Jahren finden sich die finanziell vielversprechendsten Entwicklungen bei Unternehmen, die Kunden dazu bringen, für ein hochwertiges Produkt zu zahlen. Amazons Kerngeschäft war beispielsweise schon immer der Verkauf von Produkten gegen eine Gebühr, weshalb das Unternehmen in der Lage war, in preisgekrönte Inhalte für sein Video-Streaming-Angebot zu investieren.¹²⁴ Bei Netflix, dem Marktführer im Streaming-Bereich, sind die Ausgaben für Content nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zur Anzahl der Abonnenten gestiegen.¹²⁵ Und selbst YouTube, einst eine Website, die eng mit dem unkontrollierten Austausch urheberrechtsverletzender Inhalte in Verbindung gebracht wurde, bietet heute zwei Premium-Dienste und einen kostenpflichtigen Fernsehdienst mit insgesamt mehr als 22 Millionen Abonnenten an.¹²⁶

119 United States Code Title 47 § 230. Protection for private blocking and screening of offensive material.

120 ebd.

121 Franks, Mary Anne, Mike Godwin, Jess Koseff und Andrés Martínez, „Where do we go from here with Section 230? Three legal scholars discuss the internet law that everyone seems to hate right now“. *Slate* (15. Dezember 2020).

122 Siehe insbesondere Anderson, Chris, *Free: the future of a radical price* (London: Random House, 2009).

123 Eine scharfsinnige frühe Kritik am „freien“ Modell ist zu finden in Levine, Robert, *Free ride: how the internet is destroying the culture business, and how the culture business can fight back* (London: The Bodley Head, 2011).

124 Csathy, Peter, „Amazon Prime Video: the stealthy, ominous streaming force“. *Forbes* (31. Januar 2020).

125 Trefis Team, „Netflix, one question: is it losing money or making money?“ *Forbes* (1. Mai 2020).

126 Statt, Nick, „YouTube is a \$15 billion-a-year business, Google reveals for the first time: we've never before known how much money YouTube generates“. *The Verge* (3. Februar 2020).

Der überaus erfolgreiche Start des Streaming-Dienstes Disney+ im vergangenen Jahr führte zu überaus positiven Wachstumsprognosen;¹²⁷ gegen Ende des Geschäftsjahres waren die Erwartungen im Hinblick auf die Zahl der Abonnenten bereits übertroffen.¹²⁸

Die Welt scheint sich also bereits von einer Situation wegbewegt zu haben, in der das typische Internetunternehmen sein Geld damit verdiente, das es seinen Nutzern die Produktion und das Teilen von Inhalten erlaubte und gleichzeitig einen Teil ihrer Aufmerksamkeit an seine Werbekunden verkaufte, und hin zu einer Situation, in der Internetunternehmen um Einnahmen konkurrieren, indem sie den Kunden Waren, Dienstleistungen und Erlebnisse anbieten, die diese Kunden als wertvoll erachten. Während sich die Investoren an diese neue kommerzielle Realität anpassen, müssen sich die im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts gegründeten Social-Networking- und Media-Sharing-Unternehmen fragen, *ob* sie weiterhin mit Formen von Inhalten in Verbindung gebracht werden wollen, die von der Geschichte, der experimentellen Forschung und den jüngsten politischen Ereignissen mit einer Vielzahl von negativen Folgen in Verbindung gebracht werden. Warum sollte jemand in einer Welt, in der sich Qualitätsinhalte verkaufen lassen, wollen, dass sein Unternehmen als einer der führenden Verbreiter von Desinformationen bekannt wird, selbst wenn diese in scheinbar harmloser Form daherkommen, wie der Glaube an die flache Erde oder die Leugnung der Mondlandung?

Im gesamten 20. Jahrhundert haben die großen Verlage, Rundfunk- und Fernsehanstalten überaus wertvolle Arbeit geleistet, indem sie dafür gesorgt haben, dass die toxische Mischung aus Fantasie und Aberglauben, die Michael Barkun als „stigmatisiertes Wissen“ bezeichnet, im öffentlichen Diskurs dem als gesichert geltenden Wissen untergeordnet blieb.¹²⁹ Seitdem sickern Verschwörungstheorien und Pseudowissenschaft immer schneller von den Rändern in den Mainstream, was weniger den technischen Möglichkeiten des Internets zuzuschreiben ist als dem Irrglauben seiner Verwalter, dass es moralisch falsch sei, einem Massenpublikum Unwahrheiten vorzuenthalten. Die Ansicht, dass die Moderation von Inhalten per se unethisch oder erst dann gerechtfertigt sei, wenn der betreffende Inhalt eine bestimmte Grenze überschreitet, ist ein Atavismus, ein Überbleibsel aus der elitären Vergangenheit des Internets, das niemandem außer Scharlatanen und Demagogen zum Vorteil gereicht. Darüber sollten wir eigentlich hinaus sein.

Akzeptanz der Veränderungen, die das Internet seit den 1980er Jahren durchlaufen hat, bedeutet, dass man der Frage, wie man das zweifellos vorhandene Problem der Verschwörungstheorien entschärfen kann, nicht ausschließlich mit negativen Maßnahmen begegnet. Man darf bezweifeln, dass in den sozialen Medien viele Menschen ihre Profile in der Absicht anlegen, sich deprimierenden und provozierenden Unwahrheiten auszusetzen. Die Plattformen können nicht nur aktiv werden, um Desinformationen zu entfernen, sondern sich auch legitimerweise dafür entscheiden, Informationen aus seriösen Quellen zu verbreiten und den Nutzern Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie nach lebensbejahenden Online-

127 Del Vecchio, Gene, „Disney Plus has the potential to become a \$30 billion giant in only five years“. *Forbes* (11. Mai 2020).

128 Business Wire, *The Walt Disney company reports fourth quarter and full year earnings for fiscal 2020* (12. November 2020), <https://www.businesswire.com/news/home/20201112006058/en/>.

129 Barkun, *A Culture of Conspiracy*.

Erfahrungen und -Interaktionen suchen können. Es dürfte schwer sein, ernsthafte Argumente gegen solche Maßnahmen zu finden. Wikipedia hat beispielsweise immer die Autorität traditioneller Wissensquellen anerkannt und priorisiert,¹³⁰ was ein Grund dafür ist, dass es nicht in einem postfaktischen Morast versunken ist und sowohl von Alexa und Siri als auch von Google und Facebook glaubwürdig als Quelle für auf Tatsachen beruhende Informationen herangezogen werden kann.¹³¹ Social-Networking- und Media-Sharing-Plattformen täten gut daran, von diesem Ansatz zu lernen.

¹³⁰ Tagg, Caroline, „Digital English“. In *Communicating in English: talk, text, technology*, herausgegeben von Daniel Allington und Barbara Mayor (Abingdon: Routledge, 2012), S. 319.

¹³¹ The Economist, „The other tech giant“. *The Economist* (9. Januar 2021), S. 56–7.

Die politische Landschaft

Dieser Abschnitt wurde von Armida van Rij und Lucy Thomas, beide Research Associates am Policy Institute des King's College London, verfasst. Er bietet einen Überblick über den politischen Kontext des Berichtsthemas.

Einleitung

Die Verbreitung von Falschinformationen, einschließlich gezielter Desinformation, erreicht den Lebensnerv demokratischer Gesellschaften. Sie stellt eine Bedrohung für demokratische Prozesse dar, untergräbt die Ergebnisse der politischen Entscheidungsfindung und verstärkt noch die ohnehin verhärteten Fronten gegensätzlicher politischer Überzeugungen und Gemeinschaften. Dennoch ist dies nach wie vor ein besonders schwieriges Thema, bei dem Handlungsbedarf besteht. Sollen die Technologieunternehmen die Verantwortung tragen oder sollte der Staat stärker regulieren? Ist Regulierung mit Meinungs- und Redefreiheit vereinbar? Mit derart komplexen Fragen müssen sich politische Entscheidungsträger, Technologieunternehmen und Organisationen der Zivilgesellschaft auseinandersetzen.

Die endgültige Sperrung des Accounts von Ex-US-Präsident Donald Trump durch Twitter nach den Unruhen auf dem Capitol Hill, für die Trump nach Ansicht vieler Kommentatoren aufgrund seiner wiederholten Negierung des legitimen US-Wahlergebnisses mitverantwortlich ist, hat diese politischen Herausforderungen jüngst wieder in den Fokus gerückt. In diesem Bericht möchten wir einen Überblick darüber geben, was in neun Rechtssystemen hinsichtlich der Bekämpfung der Verbreitung von Desinformation getan wird.

Verschwörungstheorien, Radikalisierung und digitale Medien: Bewertung der politischen Strategien und Herausforderungen

Kanada

Die kanadische Regierung verfolgt eine Strategie zur Bekämpfung von Radikalismus; diese umfasst die traditionellen Tätigkeiten der Nachrichten- und Sicherheitsbehörden, Beteiligung der Zivilgesellschaft, gemeinsame Initiativen mit der Technologiebranche sowie gemeinschaftsorientierte Polizeiarbeit. Ihre Strategie zur Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft (National Strategy on Countering Radicalisation to Violence) verfolgt drei Richtungen: Beteiligung der Zivilgesellschaft, die Unterstützung der Forschung zur Terrorabwehr und die Partnerschaft mit internationalen Initiativen und Technologieunternehmen.¹³²

¹³² „National Strategy on Countering Radicalization to Violence“, Public Safety Canada. Abgerufen: <https://www.publicsafety.gc.ca/cnt/rsrscs/pblctns/ntnl-strtg-cntrng-rdclztn-vlnc/index-en.aspx#s7>.

Kanada setzt in hohem Maße auf Gegennarrative (Counter Messaging) und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Extreme Dialogue ist eine Counter-Messaging-Initiative der kanadischen Regierung und des Institute for Strategic Dialogue. Das Projekt gibt Praktikern und jungen Menschen pädagogische Ressourcen in Form von Filmmaterial an die Hand, das die negativen Auswirkungen von Extremismus veranschaulicht.¹³³ Das Canada Centre for Community Engagement and Prevention of Violence koordiniert diverse gemeinschaftsbasierter Interventionsprojekte zur Abwehr von Radikalisierung. In Calgary arbeitet beispielsweise das ReDirect-Programm mit dem Calgary Police Service und den City of Calgary Community & Neighborhood Services sowie den Gesundheits- und Sozialdiensten zusammen, um frühzeitig in Radikalisierungsprozesse einzugreifen. Das Programm arbeitet mit unterschiedlichen Strategien wie Meldung, Aufklärung und Beratung von Personen, die nach einer Möglichkeit suchen, aus einer gewaltbereiten extremistischen Gruppe auszusteigen.¹³⁴

Doch auch Kanada ist nicht immun gegen die Verbreitung von Verschwörungstheorien. Im Winter 2020 gab es in den Großstädten eine Reihe von Kundgebungen von Maskengegnern und COVID-19-Leugnern, an denen auch kanadische QAnon-Anhänger teilnahmen.¹³⁵ Einem QAnon-Forscher und -Kommentator zufolge ist „einer der größten QAnon-Propagandisten in den sozialen Medien Kanadier“.¹³⁶ Diese gesellschaftsbasierte und bildungsorientierte Strategie gilt auch für Kanadas Bemühungen, der Verbreitung gefährlicher Verschwörungsthesen Einhalt zu gebieten. 2019 und 2020 hat die Regierung 7 Mio. C\$ in eine großangelegte Kampagne zur digitalen Bildung der Bevölkerung investiert, um „das kritische Denken der Bürgerinnen und Bürger über Desinformationen im Internet [und] ihre Fähigkeit zu stärken, sich besser gegen Desinformationen im Internet zu wappnen“.¹³⁷ Weitere 3,5 Mio. C\$ wurden für die Bekämpfung von Falschinformationen über COVID-19 im Internet aufgewendet. Ansonsten finanziert Kanada im Rahmen dieser Digital Citizen Initiative auch eine Multi-Stakeholder-Strategie für Forschung und Beteiligung, um „die Widerstandsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger gegen Desinformationen im Internet zu stärken und Partnerschaften zur Förderung eines gesunden Informations-Ökosystems aufzubauen“.¹³⁸

Europäische Union

Für die EU wurde Desinformation nach der Annexion der Krim durch Russland im Jahr 2014 zu einem vorrangigen Sicherheitsthema, als Russland begann, im Rahmen seiner hybriden Taktik ausgiebig gezielte Falschinformationen zu nutzen. Daraufhin wurde die East StratCom Task Force eingerichtet, um zu beobachten und zu verstehen, wie russische Desinformationskampagnen in westliche Medien und den allgemeinen Diskurs eingedrungen sind. Auf ihrer Website EUvsDisinfo.eu hat die Task Force eine Datenbank mit über 8.000 Beispielen

133 Siehe: <https://extremedialogue.org/>.

134 Siehe: <http://redirect.cpsevents.ca/>.

135 Montpetit, J., und J. Macfarlane, „Anti-mask protest in Montreal draws large crowd, propelled by US conspiracy theories“, *CBC* (12 September 2020). Abgerufen: <https://www.cbc.ca/news/canada/montreal/anti-mask-protest-montreal-1.5722033>.

136 Kovac, A., „How Canada became one of the world's biggest hubs for QAnon conspiracy theories“, *CTV News* (3 November 2020). Abgerufen: <https://montreal.ctvnews.ca/how-canada-became-one-of-the-world-s-biggest-hubs-for-qanon-conspiracy-theories-1.5172097>.

137 „Online disinformation“, kanadische Regierung. Abgerufen: <https://www.canada.ca/en/canadian-heritage/services/online-disinformation.html>

138 ebd.

für Desinformation aufgebaut und umfangreiche Kapazitäten zur Medienbeobachtung und strategischen Kommunikation entwickelt. Allerdings soll dieses Projekt Ende 2021 auslaufen.¹³⁹

Obwohl die Bekämpfung von Desinformation eine Priorität bleibt, hat die EU noch immer mit einem fehlenden grundsätzlichen Konsens in Sachen Desinformation zu tun. Zum Beispiel erkennen viele der Mitgliedstaaten Desinformation nicht als Problem per se an, oder sie versäumen es, „bestimmte böartige Aktivitäten öffentlich den Verursachern zuzuschreiben“.¹⁴⁰ Innerhalb der Institutionen der EU bremst ein Mangel an Koordination und Eigenverantwortung den Fortschritt.¹⁴¹

2018 führte die Europäische Kommission zur Selbstregulierung von Social-Media-Plattformen, Werbetreibenden und Online-Plattformen einen Verhaltenskodex für den Bereich der Desinformation ein, um „gegen die Verbreitung von Desinformation im Internet und Fake News vorzugehen“.¹⁴² Er enthält Beispiele bewährter Praktiken, unter anderem Grundsätze wie „die Plattformen bemühen sich, Desinformation mit Verfolgung der Geldkanäle zu begegnen und zu verhindern, dass schlechte Akteure eine Vergütung erhalten“.¹⁴³

Der Kodex hat uneinheitliche Ergebnisse hervorgebracht, und die Meinungen über seinen Erfolg gehen auseinander. Im ersten Halbjahr 2019 führte die EK eine gezielte Erhebung durch, inwieweit die Unterzeichner die eingegangenen Verpflichtungen umgesetzt hatten. Sie stellte fest, dass sich der „Kodex als ein sehr wertvolles Instrument erwiesen“ habe, da er einen Rahmen für den strukturierten Dialog zwischen den Beteiligten biete. Allerdings haben sowohl die Bewertung selbst als auch Kritiker des Kodex noch Mängel konstatiert. Kritiker sind der Meinung, dass der Kodex nicht weit genug gehe, um gegen Desinformation wirksam vorzugehen.¹⁴⁴

Ende 2018 startete die EK den Aktionsplan gegen Desinformation, der Desinformation in den Kontext hybrider Bedrohungen stellt. Der Aktionsplan verfolgt vier Hauptziele: 1) Verbesserung der Erkennung, Untersuchung und Enthüllung von Desinformation; 2) bessere Zusammenarbeit und gemeinsame Maßnahmen gegen Desinformation; 3) Mobilisierung des Privatsektors bei der Bekämpfung von Desinformation; 4) Sensibilisierung der Gesellschaft und Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit.¹⁴⁵ Im Rahmen des Aktionsplans hat die EK ein Frühwarnsystem eingerichtet, das die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern erleichtert. Das Frühwarnsystem hat die „Zusammenarbeit mit Online-Plattformen bei der Erkennung und Verhinderung der Verbreitung von Desinformationskampagnen“ verbessert.¹⁴⁶ Wie im Fall des Verhaltenskodex für den Bereich

139 Pamment, J., „The EU’s Role in Fighting Disinformation: Taking Back the Initiative“, Carnegie Endowment (15. Juli 2020). Abgerufen: <https://carnegieendowment.org/2020/07/15/eu-s-role-in-fighting-disinformation-taking-back-initiative-pub-82286>.

140 ebd.

141 ebd.

142 „Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee, and the Committee of the Regions – Tackling Online Disinformation: A European Approach“, Europäische Kommission (26. April 2018). Abgerufen: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52018DC0236>.

143 „Annex II Current Best Practices from Signatories of the Code of Practice“, Europäische Kommission. Abgerufen: https://ec.europa.eu/newsroom/dae/document.cfm?doc_id=54455.

144 Stolton, S., „EU code of practice on disinformation ‚insufficient and unsuitable‘, member states say“, *EURACTIVE* (5. Juni 2020). Abgerufen: <https://www.euractiv.com/section/digital/news/eu-code-of-practice-on-disinformation-insufficient-and-unsuitable-member-states-say/>.

145 „Action Plan Against Disinformation: Report on progress“, Europäische Kommission (Juni 2019). Abgerufen: https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/factsheet_disinfo_elx_140619_final.pdf.

146 ebd.

der Desinformation sind die Intentionen gerechtfertigt, aber der Nutzen des Frühwarnsystems bleibt begrenzt. Derzeit sind Informationsaustausch und Beteiligung noch gering. Positiv ist jedoch, dass es gleichgesinnten Staaten die Möglichkeit bietet, Koalitionen im kleinen Kreis zu bilden und gemeinsam zu handeln.¹⁴⁷

Der Verhaltenskodex und der Aktionsplan sind zwei der wenigen politischen Instrumente, die die EK in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Weitere Beispiele sind die Einberufung einer hochrangigen Expertengruppe zu Fake News und Desinformation im Internet sowie die Bemühungen, Störungen der Europawahl 2019 durch Desinformationskampagnen auszuschließen.

Frankreich

Frankreich hat im Jahr 2018 das Gesetz Nr. 2018-1202 zum „Kampf gegen die Manipulation von Informationen“ verabschiedet. Es soll „die Demokratie besser vor den verschiedenen Arten der absichtlichen Verbreitung von Falschinformationen schützen“.¹⁴⁸ Frankreich fokussiert dabei insbesondere auf politisch sensible Zeiten, wenn Wahlen anstehen. Das Gesetz sieht während dieser Zeiträume zunächst „eine Transparenzpflicht für digitale Plattformen, die durch Veröffentlichung der Namen der Autoren und des gezahlten Betrags alle gesponserten Inhalte melden müssen“, vor. „Plattformen, die eine bestimmte Anzahl von Zugriffen pro Tag überschreiten, müssen einen gesetzlichen Vertreter in Frankreich haben und ihre Algorithmen veröffentlichen.“¹⁴⁹ Zweitens schafft das Gesetz „eine rechtliche Handhabe, um die Verbreitung von Fake News schnell zu stoppen“.¹⁵⁰ Außerhalb von Wahlkampfperioden erlegt das Gesetz den Social-Media-Unternehmen und Online-Plattformen eine „Kooperationspflicht“ beim Vorgehen gegen Fake News auf.¹⁵¹ Die französische Rundfunkbehörde CSA wurde damit beauftragt, für die Einhaltung dieser Maßnahmen zu sorgen. Sie hat auch die Befugnis, „die Ausstrahlung von Fernsehangeboten, die von ausländischen Staaten kontrolliert werden, zu verhindern, auszusetzen und zu beenden“.¹⁵² Das Gesetz ist auf erhebliche Kritik gestoßen, wobei die Gegner argumentieren, dass es dem Recht auf freie Meinungsäußerung zuwiderlaufe.¹⁵³

Vor Inkrafttreten des Gesetzes standen Frankreich bereits eine Reihe anderer juristischer Instrumente zur Verfügung. Das französische Pressegesetz von 1881 verbietet die „Veröffentlichung, Verbreitung oder Vervielfältigung von ‚falschen Nachrichten‘ oder ‚Artikeln, die erfunden, gefälscht oder fälschlicherweise anderen zugeschrieben werden‘, wenn dies in böser Absicht geschieht und die öffentliche Ordnung untergräbt oder untergraben könnte“.¹⁵⁴ Dieses Gesetz wurde mit dem Gesetz zur Online-Kommunikation vom Juni 2004 im Endeffekt aktualisiert.

147 Pamment, „The EU’s Role in Fighting Disinformation“.

148 Französische Regierung, „Against information manipulation“. Abgerufen: <https://www.gouvernement.fr/en/against-information-manipulation>.

149 ebd.

150 ebd.

151 ebd.

152 ebd.

153 Fiorentino, M., „France passes controversial ‚fake news‘ law“, *Euronews* (22. November 2018). Abgerufen: <https://www.euronews.com/2018/11/22/france-passes-controversial-fake-news-law>.

154 Craufurd Smith, R., „Fake news, French Law and democratic legitimacy: lessons for the United Kingdom“, *Journal of Media Law*, 11:1 (2019), S. 55. Abgerufen: <https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/17577632.2019.1679424?needAccess=true&>.

Nach den Ausschreitungen auf dem Capitol Hill im Januar 2021 hatte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel eine stärkere Regulierung für Hetze im Internet gefordert, anstatt die Regeln der freien Meinungsäußerung den Social-Media-Unternehmen und Online-Plattformen zu überlassen.¹⁵⁵ Dieser Forderung schloss sich auch der französische Finanzminister Bruno Le Maire an.¹⁵⁶

Ghana

Die Bemühungen im Rahmen der staatlichen Abwehrstrategie gegen gewalttätigen Extremismus im Internet sind begrenzt, weil die politisch motivierte Gewalt im Land nicht durch terroristische Aktivitäten angeheizt wurde. Die Global Terrorism Database, eine Datenbank der weltweiten Terroranschläge seit 1970, listet in Ghana in 50 Jahren nur 21 Vorfälle mit 23 Todesopfern auf.¹⁵⁷ Ghana hat daher eine starke zivilgesellschaftliche Präsenz, wenn es darum geht, Forschung in Auftrag zu geben, die Bürgerschaft einzubinden, Lobbyarbeit bei der Regierung zu betreiben und Aktionen zu dringenden gesellschaftlichen Themen zu koordinieren, einschließlich der Bekämpfung von Desinformation und Verschwörungstheorien im Internet.

In einer Umfrage aus dem Jahr 2019 gaben 69 % der Befragten an, im abgelaufenen Jahr auf Desinformationen gestoßen zu sein.¹⁵⁸ Eine der größten Herausforderungen für Ghanas digitales Ökosystem ist die Dominanz gut finanzierter politischer Parteien in den sozialen Medien im Vorfeld der Wahlen im Dezember 2020. Zivilgesellschaftliche Gruppen äußerten die Sorge, dass „reiche Politiker ... in den sozialen Medien die Stimmen kleinerer Parteien übertönen“.¹⁵⁹ Während der Coronavirus-Pandemie hatte Ghana Mühe, ein virales Video einzudämmen, von dem vielfach behauptet wurde, die enthaltenen Äußerungen stammten von Präsident Nana Akufo-Addo. Dabei handelte es sich um gefährliche Behauptungen über den Ursprung des Virus, dass die Pandemie ein geplantes Ereignis sei und dass die Regierung eine Impfpflicht plane.¹⁶⁰

GhanaFact, ein von FactSpace West Africa ins Leben gerufenes Projekt, wurde 2019 als unabhängiges, gemeinnütziges Social Enterprise gegründet, um Desinformation im Internet entgegenzuwirken. Während der Wahlen im Dezember 2020 hatte GhanaFact eine Präsenz auf Twitter und Facebook eingerichtet, um aktiv gefährliche Desinformation und Verschwörungstheorien über militärische Störungen der Wahl, Stromausfälle und brennende Wahlurnen einem Faktencheck zu unterziehen.¹⁶¹ Aufgrund mangelnder Ressourcen haben gemeinnützige Organisationen jedoch nur eine begrenzte Reichweite und Wirksamkeit.

155 „Angela Merkel attacks Twitter over Trump ban“, *Financial Times*. Abgerufen: <https://www.ft.com/content/6146b352-6b40-48ef-b10b-a34ad585b91a>.

156 Bruno Le Maire: „Je suis convaincu que dans le deuxième temps de 2021, l'économie française rebondira“, *France Inter* (11. Januar 2021). Abgerufen: <https://www.franceinter.fr/emissions/l-invite-de-8h20-le-grand-entretien/l-invite-de-8h20-le-grand-entretien-11-janvier-2021>.

157 Global Terrorism Database, START. Abgerufen: <https://www.start.umd.edu/gtd/>.

158 „About“, GhanaFact. Abgerufen: <https://ghanafact.com/about/>.

159 Bax, P., und Prinsloo, L., „Online Disinformation Campaigns Undermine African Elections“, *Bloomberg Businessweek* (13. Oktober 2020). Abgerufen: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-10-13/disinformation-campaigns-on-facebook-twitter-google-undermine-african-election>.

160 Goodman, J. et al., „Coronavirus: Fact-checking fake stories in Africa“, *BBC* (8. August 2020). Abgerufen: <https://www.bbc.co.uk/news/53684037>.

161 Oduor, M., „GhanaFact: Combating misinformation during election“, *AfricaNews* (23. Dezember 2020). Abgerufen: <https://www.africanews.com/2020/12/22/ghanafact-combating-misinformation-during-elections/>.

Wie andere Regionen der Welt hat sich Afrika an Multi-Stakeholder-Diskussionen beteiligt, um Desinformation und Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit der Pandemie entgegenzuwirken. Im April 2019 stimmte sich die Afrikanische Telekommunikationsunion mit der Internationalen Fernmeldeunion und dem UN-Untergeneralsekretär/Sonderberater für digitale Zusammenarbeit ab, um Möglichkeiten zur Bewältigung der so genannten „Infodemie“ zu erörtern. Ein entsprechendes Ergebnis war zum Beispiel in Kenia die Schaffung von Internetzugang für traditionell benachteiligte Gebiete durch den Aufbau der hierfür notwendigen Infrastruktur.¹⁶²

Im Dezember 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation die Africa Infodemic Response Alliance (AIRA) ins Leben, um die regionalen Reaktionen auf die Desinformationskrise zu koordinieren. AIRA „bringt 13 internationale und regionale Organisationen und Fact-Checking-Gruppen mit Expertise in den Bereichen Informatik und Verhaltenswissenschaft, Epidemiologie, Forschung, digitale Gesundheit und Kommunikation zusammen, um schädliche Desinformationen zu Public-Health-Themen in Afrika aufzudecken, zu stoppen und abzuwehren“. Darüber hinaus soll sie die nationalen Bemühungen zur Bekämpfung schädlicher Inhalte im Internet durch seriöse Forschung, Rekrutierung von Spezialisten und Engagement-Strategien für glaubwürdige Informationsquellen unterstützen.¹⁶³

Japan

Aufgrund seiner alternden Bevölkerung scheint Japan in hohem Maße auf traditionelle Medien wie Zeitungen und Fernsehen zu vertrauen. Einer Umfrage aus dem Jahr 2016 zufolge, verbringen die Menschen in Japan weltweit am wenigsten Zeit in sozialen Medien verbringen.¹⁶⁴

In dem Maße, wie sich die jüngeren Generationen den sozialen Medien zuwenden, haben jedoch auch in Japan Online-Desinformation und Verschwörungstheorien um sich gegriffen. Sogenannte „zusammenfassende Websites“ (まとめサイト), die Informationen aus dem Internet zusammenfassen, insbesondere Kommentare und Meinungsbeiträge anstelle von traditioneller, faktengeprüfter Berichterstattung, sind einer Analyse zufolge in den japanischen sozialen Medien enorm weit verbreitet. Die Analyse ergab, dass der am häufigsten geteilte Online-Beitrag über den designierten Präsidenten Joe Biden im Jahr 2020 von einer zusammenfassenden Website namens „Anonymous Post“ geteilt wurde, die behauptete, dass die US-Nationalgarde eingesetzt worden sei, um Wahlbetrug zu verhindern, und dass die Wahlbeteiligung in Wisconsin 200 % betragen habe. Der Beitrag wurde über 23.000 Mal auf Twitter und Facebook geteilt.¹⁶⁵

Die Anhäufung von ungeprüften Falschinformationen aus den USA auf japanischen Zusammenfassungsseiten hat der Verbreitung von Verschwörungstheorien Vorschub geleistet und möglicherweise dazu

162 „Countering Disinformation and Misinformation in Global Response to COVID-19“, NewsGhana (1. Mai 2020). Abgerufen: <https://newsghana.com.gh/countering-disinformation-and-misinformation-in-global-response-to-covid-19/>.

163 „Landmark alliance launches in Africa to fight COVID-19 misinformation“, *The Herald* (8. Dezember 2020). Abgerufen: <https://www.herald.co.zw/landmark-alliance-launches-in-africa-to-fight-covid-19-misinformation/>.

164 „Japanese spend least time on social media worldwide“, *Nikkei Asia* (18. August 2016). Abgerufen: <https://asia.nikkei.com/Business/Japanese-spend-least-time-on-social-media-worldwide>.

165 Kota Hatachi, „Information about Mr Biden's ‚illegal‘ win has spread in large numbers in Japan. Are summary sites or new religious media influential?“ *Buzzfeed Japan* (13. November 2020). Abgerufen: <https://www.buzzfeed.com/jp/kotahatachi/election2020>.

beigetragen, dass Donald Trump in Japan vereinzelt Unterstützung erfährt. Ende November 2020 demonstrierten Hunderte von Menschen in Tokio zur Unterstützung von Trump, nachdem er die Präsidentschaftswahl Anfang November verloren hatte.¹⁶⁶ Es gibt Berichte, wonach populäre japanische Twitter-Accounts sich abstimmen, um Pro-Trump- und QAnon-Inhalte online zu verbreiten.¹⁶⁷

Analysten der wachsenden Pro-Trump-Bewegung in Japan begründen deren Entstehung und Verbreitung mit breiteren gesellschaftlichen Brüchen und Veränderungen. Yasushi Watanabe, Professor an der Keiō-Universität, führt an, dass traditionelle gesellschaftliche Normen, wie z. B. „die Vorstellung einer homogenen japanischen Bevölkerung“, aufbrechen und aufsehenerregende Skandale, in die hochrangige Regierungsbeamte verwickelt sind, zu einem Klima beigetragen haben, in dem Kritik an „*jokyu kokumin*“ („privilegierten Bürgern“) entstanden ist. In diesem Kontext des tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels, der Angst und Furcht, werden Verschwörungstheorien und auf Angst basierende Politikstile wie der Trumpismus vermutlich an Zugkraft gewinnen.

Ende 2019 bekundete die japanische Regierung ihre Absicht, mit führenden internationalen Social-Media-Netzwerken – Google, Facebook, Apple und Amazon – zusammenzuarbeiten, um Desinformation im Internet zu bekämpfen.¹⁶⁸ Allerdings bewegt sich die Regierung beim Thema digitale Kompetenz und Bildung zu langsam, um ein gesundes Online-Medien-Ökosystem in Japan zu fördern. Die Folgen solcher Untätigkeit können sich als verheerend erweisen, wie wir an vielen tragischen Fällen in anderen Teilen der Welt schon gesehen haben.

Neuseeland

Neuseelands im Februar 2020 veröffentlichter Gesamtstrategieplan zur Terrorismusbekämpfung verlangt die Koordination zahlreicher Stellen und Behörden zur Bekämpfung von schädlichen Inhalten im Internet.¹⁶⁹ Dazu gehören, ähnlich wie in Kanada (siehe oben), das Cabinet External Relations and Security Committee, die Polizei, Nachrichtendienste und Stellen für Sicherheitskommunikation sowie die Behörden für auswärtige Angelegenheiten, Handel, Verteidigung, Verkehr, Innovation und Entwicklung.

Das Attentat in den Moscheen in Christchurch im März 2019 hat gezeigt, dass auch Neuseeland von verschwörungstheoretischen Inhalten im Internet betroffen ist. Der Täter, Brenton Tarrant, veröffentlichte in einem schlecht kontrollierten Internetforum ein Manifest, das auf der „Great Replacement“-Verschwörungstheorie basiert, wonach weiße westliche Männer durch Einwanderung und „feminisierende“ Phänomene, wie die größere Sichtbarkeit von Trans-Personen, bedroht seien.

¹⁶⁶ Kuni Miyake, „Who were those Trumpists marching in Tokyo?“ *The Japan Times* (15. Dezember 2020). Abgerufen: <https://www.japantimes.co.jp/opinion/2020/12/15/commentary/japan-commentary/trump-protests-tokyo/>.

¹⁶⁷ St. Michel, P., „US election helps disinformation on social media thrive in Japan“, *The Japan Times* (21. November 2020). Abgerufen: <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/11/21/national/media-national/u-s-election-fake-news-social-media/>.

¹⁶⁸ „Japanese panel wants to establish team to fight fake news, with help from US tech giants“, *The Japan Times* (30. November 2019). Abgerufen: <https://www.japantimes.co.jp/news/2019/11/30/business/japan-fake-news-gafa/>.

¹⁶⁹ Neuseeländische Regierung, Officials' Committee for Domestic and External Security Coordination, Counter-Terrorism Coordination Committee, „Countering terrorism and violent extremism national strategy overview“ (Februar 2020). Abgerufen: [https://dpmc.govt.nz/sites/default/files/2020-02/2019-20 CT Strategy-all-final.pdf](https://dpmc.govt.nz/sites/default/files/2020-02/2019-20%20CT%20Strategy-all-final.pdf).

Indem es sich für länder- und sektorübergreifende Initiativen zur Bekämpfung derartiger verschwörungstheoretischer Inhalte im Internet einsetzt, hat Neuseeland weltweit eine Führungsposition eingenommen. Insbesondere nach dem Attentat in Christchurch brachten die Regierungen Neuseelands und Frankreichs unter dem Christchurch Call to Eliminate Terrorist and Violence Extremist Content Online („Christchurch-Appell“) eine Koalition von Staatsoberhäuptern mit Social-Media- und Technologieunternehmen zusammen.¹⁷⁰ Die Unterzeichner des Appells verpflichteten sich zur Durchsetzung von Gesetzen, die die Verbreitung terroristischer und gewalttätiger extremistischer Inhalte im Internet verbieten, aber zugleich dem Recht auf freie Meinungsäußerung und Schutz der Privatsphäre Rechnung tragen. Die Länder arbeiten auch daran, Kapazitätsaufbau und Sensibilisierungsmaßnahmen zu unterstützen, um der Nutzung von Online-Diensten zur Verbreitung terroristischer und gewalttätiger extremistischer Inhalte entgegenzuwirken.

Der Christchurch-Appell verpflichtet auch Unternehmen wie Amazon, Facebook, Google, Twitter und YouTube zu mehr Rechenschaftspflicht und Transparenz in der Branche. Die Unternehmen müssen ihre Community-Standards und Nutzungsbedingungen durchsetzen, indem sie Maßnahmen zur Content-Moderation und Entfernung von Inhalten Priorität einräumen und Inhalte in Echtzeit zur Überprüfung und Bewertung identifizieren. Gemeinsam entwickeln die Länder und Unternehmen mit der Zivilgesellschaft Maßnahmen, um von der Community ausgehende Aktivitäten zu fördern und so in die Prozesse der Online-Radikalisierung einzugreifen.

Der Christchurch-Appell fungierte auch als Vehikel für die Modernisierung des Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT), dessen Aufgabenbereich erweitert wurde und nun auch eine Reihe von Präventions-, Reaktions- und Bildungsaktivitäten zur Bekämpfung des gewalttätigen Extremismus und der Desinformation im Internet umfasst.¹⁷¹ Die Bemühungen Neuseelands, eine Reihe sektorübergreifender globaler Initiativen mit zu unterstützen, zeigen eine eher horizontale Strategie zur Kontrolle der Nutzung technischer Plattformen durch Extremisten. Die Herangehensweise umfasst sowohl konventionelle Sicherheits- und nachrichtendienstliche Strukturen als auch Initiativen, die Praxis, Forschung, Politik und technische Führungskräfte zusammenbringen, um Reaktionen auf schädliche Online-Inhalte auszuarbeiten.

Vereinigtes Königreich

Die Strategie des Vereinigten Königreichs zur Bekämpfung der extremistischen Nutzung von Online-Plattformen folgt einer traditionellen Lenkungsform, in der staatliche Institutionen die Führung übernehmen. Die zentrale Institution, die für die Gesetzgebung zur Terrorismusbekämpfung zuständig ist, ist das Innenministerium (Home Office), das sich auch mit dem Government Communications Headquarters, dem Nachrichten- und Sicherheitsdienst des Landes, abstimmt. Darüber hinaus hat das Home Office Kooperationsgremien mit anderen Regierungsinstitutionen (vor allem mit dem Department

¹⁷⁰ Siehe: <https://www.christchurchcall.com/>.

¹⁷¹ Global Internet Forum to Counter Terrorism, „Next Steps for GIFCT“ (23. September 2019). Abgerufen: <https://gifct.org/press/next-steps-gifct/>.

for Digital, Culture, Media, and Sport) und dem Parlament geschaffen, wie beispielsweise das UK Council for Internet Safety, das National Counter Terrorism Security Office und die Commission on Countering Extremism.¹⁷²

Der britische Ansatz zur Bekämpfung von Desinformation im Internet setzt in erster Linie auf die Regulierung von sozialen Medien und Technologieplattformen. Das im April 2019 veröffentlichte Online Harms White Paper der Regierung begründet ausführlich, warum eine stärkere nationale Regulierung der sozialen Medien notwendig sei.¹⁷³ Dieser neue Rechtsrahmen erlegt Social-Media- und Technologieunternehmen eine neue gesetzliche Sorgfaltspflicht gegenüber ihren Nutzern auf, die über die britische Medienaufsichtsbehörde (Office of Communications, Ofcom) durchsetzbar ist. Bei Nichteinhaltung des rechtlichen Rahmens und Verstößen gegen die gesetzliche Sorgfaltspflicht verhängt Ofcom finanzielle und technische Strafen über die Plattformen – Websites könnten auf ISP-Ebene gesperrt und mit Bußgeldern von bis zu 4 % ihres weltweiten Umsatzes belegt werden.¹⁷⁴ Zum Zeitpunkt dieser Niederschrift war die Online Harms Bill, die gesetzgeberische Umsetzung des White Paper bereits um mehrere Jahre verzögert.¹⁷⁵

Im Januar 2018 kündigte die damalige britische Regierung die Einrichtung einer National Security Communications Unit an, um gegen die Verbreitung von Fake News und Desinformationen vorzugehen.¹⁷⁶ Die Ankündigung erfolgte in einem politischen Klima, in dem die Regierung unter Druck stand, Behauptungen über russische Bots und Trollfarmen nachzugehen, die den Online-Diskurs im Hinblick auf das Brexit-Referendum 2016 verzerrt haben sollen.¹⁷⁷ Es wurde jedoch nichts weiter über die National Security Communications Unit bekannt, und eine Suche auf der Website der britischen Regierung liefert keine Ergebnisse, was darauf schließen lässt, dass das Projekt eingestellt wurde.

Da QAnon und die COVID-19-Verschwörungstheorien in Großbritannien weiter an Zugkraft gewinnen, muss die Regierung dringend eine strategische und starke Reaktion organisieren, um der Verbreitung gefährlicher Fehlinformationen im Internet entgegenzuwirken.

Counter-Terrorism Executive Directorate der Vereinten Nationen

Das Counter-Terrorism Committee Executive Directorate der Vereinten Nationen (UN CTED) wurde vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit der Resolution 1535 (2004) eingerichtet, um als Expertengremium das Counter-Terrorism Committee (CTC)

172 Gov.uk, UK Council for Internet Safety. Abgerufen: <https://www.gov.uk/government/organisations/uk-council-for-internet-safety>; Gov.uk, Commission for Countering Extremism. Abgerufen: <https://www.gov.uk/government/organisations/commission-for-countering-extremism>; Gov.uk, National Counter Terrorism Security Office. Abgerufen: <https://www.gov.uk/government/organisations/national-counter-terrorism-security-office>.

173 Britische Regierung, „Online Harms White Paper“ (April 2019). Abgerufen: https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/793360/Online_Harms_White_Paper.pdf.

174 Crawford, A., „Online Harms bill: Warning over ‚unacceptable‘ delay“, *BBC* (29. Juni 2020). Abgerufen: <https://www.bbc.co.uk/news/technology-53222665>.

175 ebd.

176 „Government announces anti-fake news unit“, *BBC*, (29. Januar 2018). Abgerufen: <https://www.bbc.com/news/uk-politics-42791218>.

177 „Disinformation and ‚fake news‘: Interim Report: Fifth Report of Session 2017–19“, House of Commons Digital, Culture, Media and Sport Committee. Abgerufen: <https://publications.parliament.uk/pa/cm201719/cmselect/cmcmds/363/363.pdf>.

des Sicherheitsrats zu unterstützen.¹⁷⁸ Sein Ziel bestand darin, die Implementierung von Resolutionen des Sicherheitsrats zur Terrorismusbekämpfung durch die UN-Mitgliedstaaten zu bewerten und diese Bemühungen im Wege eines Dialogs zu unterstützen. Das UN CTED steht in enger Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsrat, dem Privatsektor – insbesondere Social-Media-Unternehmen und Online-Plattform-Anbietern – und Organisationen der Zivilgesellschaft.

Das UN CTED fürchtet die Verwendung von Desinformationen für politische Zwecke. In seiner Trendmeldung vom Juli 2020 schreibt es: „Die Mitgliedstaaten und Forschende warnen, dass rechtsextreme Terroristen Verschwörungstheorien und Desinformationen im Zusammenhang mit Covid-19 nutzen, um zu radikalisieren, zu rekrutieren und Geldmittel zu beschaffen, sowie zu Taten und Anschlägen aufzuwiegeln.“¹⁷⁹ Die Sorge besteht darin, dass sich die durch COVID-19 ausgelöste Angst als Nährboden erweist, der rechtsterroristischen Organisationen die Rekrutierung erleichtert, wobei Verschwörungstheorien als „Radikalisierungsmultiplikatoren“ wirken können.¹⁸⁰

In dem Bemühen, mit dem Coronavirus verbundene Desinformation zu bekämpfen, haben die Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen die Share Verified- Initiative ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, vertrauenswürdige Informationen über COVID-19 zu verbreiten und an die Communitys zu appellieren, faktenbasierte Informationen zu teilen, um der COVID-19-Desinformation entgegenzuwirken.¹⁸¹ Dies geschieht neben Initiativen des privaten Sektors und der Mitgliedstaaten.

USA

Der politische Ansatz der Vereinigten Staaten zur Bekämpfung des Missbrauchs von Technologieplattformen während der Trump-Administration war national und international kontraproduktiv. Obwohl die USA verschiedene länderübergreifende Initiativen wie Tech Against Terrorism und das Global Counterterrorism Forum mit unterstützt haben, hat die Trump-Administration alle glaubwürdigen Bemühungen zur Bekämpfung der Verbreitung von Verschwörungstheorien im Internet untergraben.

Was die historische nationale Politik anbelangt, so standen unter anderem das Ministerium für Innere Sicherheit (Department of Homeland Security, DHS), das Justizministerium (Department of Justice, DOJ), das Federal Bureau of Investigation (FBI), das National Counter Terrorism Center (NCTC), der Nationale Sicherheitsrat (National Security Council, NSC) und der Kongress

178 Chowdhury Fink, N., „Meeting the challenge: A guide to United Nations counterterrorism activities“, International Peace Institute (2012), S. 45. Abgerufen: https://www.ipinst.org/wp-content/uploads/publications/ebook_guide_to_un_counterterrorism.pdf.

179 United Nations Security Council Counter-Terrorism Committee Executive Directorate, „Member States Concerned by the Growing and Increasingly Transnational Threat of Extreme Right-Wing Terrorism“ (Juli 2020), S. 1. Abgerufen: https://www.un.org/sc/ctc/wp-content/uploads/2020/07/CTED_Trends_Alert_Extreme_Right-Wing_Terrorism_JULY.pdf.

180 ebd.

181 United Nations Department of Global Communications, „Verified“ initiative aims to flood digital space with facts amid COVID-19 crisis“ (28. Mai 2020). Abgerufen: <https://www.un.org/en/coronavirus/%E2%80%9Bverified%E2%80%99-initiative-aims-flood-digital-space-facts-amid-covid-19-crisis>.

in vorderster Linie der Abwehr.¹⁸² Als Methoden wurden bereits „Gegenbotschaften, Aufklärungskampagnen, Partnerschaften und Gesetze“ versucht.¹⁸³

2011 rief die Obama-Administration die Countering Violent Extremism Task Force ins Leben, um „die inländische Terrorabwehr zu vereinigen“.¹⁸⁴ Die Task Force sollte Praktiker aus den oben genannten Gremien zusammenbringen, um die Einbeziehung der Zivilgesellschaft zu koordinieren, Interventionsmodelle zu entwickeln, Investitionen in die Forschung zu generieren und Kommunikations- sowie digitale Strategien zu kultivieren.¹⁸⁵ Anfang 2017 erwog Trump jedoch eine Umstrukturierung der Task Force dahingehend, dass der White-Supremacy-Terrorismus aus ihrem Aufgabenbereich entfernt und das Programm in „Countering Radical Islamic Extremism“ umbenannt werden sollte.¹⁸⁶ Darüber hinaus wurden im Frühjahr 2017 in einem Etat alle Mittel für Programme zur Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus gekürzt.¹⁸⁷ Ende Oktober 2018 hatte die Task Force ihre Arbeit eingestellt; die Finanzierung lief aus, und „die Mitarbeiter kehrten in ihre alten Behörden und Abteilungen zurück“.¹⁸⁸

Die Aktionen von Trump offenbaren eine tiefe Abwehrhaltung gegenüber Bemühungen der Terrorabwehr im Allgemeinen, aber insbesondere gegenüber Maßnahmen, die auf den gemeinschaftlichen Diskurs und die Einbeziehung der Zivilgesellschaft auf lokaler Ebene oder den rechtsextremen und White-Supremacy-Terror abzielen. Einer der Empfänger von DHS-Mitteln war zum Beispiel Life After Hate, eine Initiative, die mit ihrer Arbeit Individuen dabei hilft, sich aus White-Supremacy- und Neonazi-Gruppen zu lösen.¹⁸⁹ Die Streichung der Finanzierung und die Beschneidung des Aufgabenbereichs, um White-Supremacy-Bestrebungen aus der Abwehrarbeit der USA auszuschließen, demonstrierte die stillschweigende Unterstützung der Trump-Administration für „White-Supremacy“ und rassistische Terrorakte.

Sollte es der neuen Biden-Administration nicht gelingen, eine solide Strategie gegen gefährliche Online-Inhalte zu entwickeln, könnten die globalen Folgen Menschenleben kosten. Wie wir am Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021, an der Vorbereitung bewaffneter Milizen auf einen Angriff bei der Amtseinführung des Präsidenten, an den QAnon- und Anti-Masken-Kundgebungen, die sich im ganzen Land und weltweit ausbreiten, erkennen können, hat die unkontrollierte Verbreitung von Verschwörungstheorien erschreckende und tragische Auswirkungen auf die reale Welt.

182 Alexander, A., „A Plan for Preventing and Countering Terrorist and Violent Extremist Exploitation of Information and Communications Technology in America“, George Washington University Program on Extremism (2019), S. 5. Abgerufen: <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs2191/1/A%20Plan%20for%20Preventing%20and%20Countering%20Terrorist%20and%20Violent%20Extremist.pdf>.

183 ebd.

184 Department of Homeland Security, „Countering Violent Extremism Task Force“. Abgerufen: <https://www.dhs.gov/cve/task-force>.

185 ebd.

186 Ainsley, J. et al., „Exclusive: Trump to focus counter-extremism program solely on Islam – sources“, *Reuters* (3. Februar 2017). Abgerufen: https://www.reuters.com/article/idUSKBN15G5VO?feedType=RSS&feedName=topNews&utm_source=twitter&utm_medium=Social.

187 Ainsley, J., „White House budget slashes ‚countering violent extremism‘ grants“, *Reuters* (23. Mai 2017). Abgerufen: <https://www.reuters.com/article/us-usa-budget-extremism-idUSKBN18J2HJ>.

188 Beinart, P., „Trump Shut Programs to Counter Violent Extremism“, *The Atlantic* (29. Oktober 2018). Abgerufen: <https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2018/10/trump-shut-countering-violent-extremism-program/574237/>.

189 Life After Hate, „About Us“. Abgerufen: <https://www.lifeafterhate.org/about-us-page>.

Moderation von verschwörungstheoretischen Inhalten in den Vereinigten Staaten: ethische Fragen und Herausforderungen

Am 8. August 2018 entfernten YouTube, Facebook, Apple und Spotify Online-Inhalte des rechtsextremen Verschwörungstheoretikers und Radio-Talkshow-Moderators Alex Jones, darunter auch Ausschnitte aus seiner Call-in-Radioshow InfoWars.¹⁹⁰ Die Begründung für die Entfernung war, dass Jones durch Hate Speech (Hassrede) gegen die Nutzungsbedingungen der Unternehmen verstoßen habe, indem er behauptete, dass in europäischen Nationen die Gefahr bestünde, dass „muslimische Einwanderer die Macht übernehmen“.¹⁹¹ Im darauffolgenden Monat sperrte Twitter Jones und seine InfoWars-Accounts dauerhaft, nachdem Jones behauptet hatte, dass der ehemalige Präsident Barack Obama der „globale Kopf von Al-Qaida“ sei und dass „Transgenderismus [eine] böse pädophile Verschwörung zur Sexualisierung und Zerstörung von Kindern“ sei.¹⁹²

Allerdings ist es Jones immer wieder gelungen, auf Social-Media-Plattformen in Erscheinung zu treten, z. B. in einem Live-Video auf einer neu erstellten Facebook-Seite „Infowars is Back“ im Mai 2019¹⁹³ und als Podcast-Gast der überaus populären *The Joe Rogan Show* im Oktober 2020.¹⁹⁴ Zum Zeitpunkt dieser Niederschrift betreibt Jones noch immer einen InfoWars-Store auf Amazon, von dem aus er Vitaminpräparate und Survival-Produkte verkauft,¹⁹⁵ zu denen zu einem bestimmten Zeitpunkt auch eine Zahnpasta mit kolloidalem Silber gehörte, von der er behauptete, sie würde Infektionen mit dem Coronavirus heilen.¹⁹⁶ Inhalte von der InfoWars-Website und der täglichen Talkshow können nach wie vor auf Facebook und Twitter gepostet werden. Ich selbst habe einen aus dem Zusammenhang gerissenen, satirischen InfoWars-Clip im Freundes- und Kollegenkreis in sozialen Medien teilen können.¹⁹⁷ Außerdem haben die Sperrungen Jones dazu veranlasst, neue Plattformen zu suchen, um seine Anhängerschaft zu vergrößern. So wuchs beispielsweise seine Fangemeinde auf Instagram innerhalb von sieben Monaten nach seinem Facebook-Bann um 57 %.¹⁹⁸

Das Verbot, Moderieren oder Entfernen von verschwörungstheoretischen Inhalten im Internet ist mit gesellschaftlichen, juristischen und ethischen Herausforderungen verbunden. Es gibt keine endgültige oder einfache Lösung für dieses Problem. Diese Analyse betrachtet, wie Verschwörungstheorien im kulturellen Diskurs funktionieren, welche Auswirkungen die Kommodifizierung von Verschwörungstheorien hat und wie sich Verschwörungstheorien von einer Gegenkultur

190 Hern, A., „Facebook, Apple, YouTube and Spotify ban Infowars' Alex Jones“, *The Guardian* (6. August 2018). Abgerufen: <https://www.theguardian.com/technology/2018/aug/06/apple-removes-podcasts-infowars-alex-jones>.

191 „YouTube removes ‚hate speech‘ videos from InfoWars“, *BBC* (26. Juli 2018). Abgerufen: <https://www.bbc.com/news/technology-44965160>.

192 ebd.

193 Haselton, T., „Alex Jones was banned from Facebook, but an hour later he was back on Facebook livestreaming“, *CNBC* (2. Mai 2019). Abgerufen: <https://www.cnbc.com/2019/05/02/alex-jones-banned-from-facebook-but-hes-already-back.html>.

194 Waterson, J., „Joe Rogan hosts Alex Jones on Spotify podcast despite ban“, *The Guardian* (28. Oktober 2020). Abgerufen: <https://www.theguardian.com/technology/2020/oct/28/joe-rogan-hosts-alex-jones-on-spotify-podcast-despite-ban>.

195 Siehe: https://www.amazon.com/stores/Infowars+Life/page/5358EFBF-442C-467C-AFCD-983AA4F4C233?ref_ast_bln.

196 Higgins-Dunn, N., „NY attorney general orders InfoWars' Alex Jones to stop selling coronavirus ‚treatment‘ products“, *CNBC* (12. März 2020). Abgerufen: <https://www.cnbc.com/2020/03/12/ny-attorney-general-orders-alex-jones-to-stop-selling-coronavirus-cures.html>.

197 Siehe: <https://twitter.com/rightwingwatch/status/1202347123125182464>.

198 Martinez, N., „Instagram is the new home for Alex Jones and Infowars“, *Media Matters* (19. März 2019). Abgerufen: <https://www.mediamatters.org/alex-jones/instagram-new-home-alex-jones-and-infowars>.

zu einem sehr sichtbaren Teil des heutigen Diskurses entwickelt haben. Der Beitrag erörtert drei ethische Herausforderungen bei der Moderation von verschwörungstheoretischen Inhalten im Internet: ob Social-Media-Unternehmen als „Torwächter“ fungieren sollten, ob die Moderation von Verschwörungstheorien Schaden anrichtet und wie die Moderation von Inhalten aussehen sollte, die Verschwörungstheorie als Entertainment präsentieren.

Verschwörungstheorien lassen sich als eine Art von Theorien über vergangene und gegenwärtige Ereignisse in der Welt definieren, die auf einer Reihe sich überschneidender Konzepte beruhen, nämlich: Handlungen und Ereignisse sind durch Intentionalität sowie durch Geheimhaltung und Täuschung gekennzeichnet; Zufall und strukturelle Erklärungen sind ausgeschlossen, und stattdessen werden Ereignisse durch Kausalität und Korrelation definiert; Erklärungen für Ereignisse sind sehr detailliert und komplex; und Erklärungen für Ereignisse beruhen auf einer Mischung aus Fakten und Fiktion.¹⁹⁹ Wenn man die Herausforderungen bei der Moderation oder dem Verbot von verschwörungstheoretischen Inhalten im Internet betrachtet, ist ihr vielleicht wichtigster Aspekt jedoch ihr produktiver Charakter.

Mit produktivem Charakter meinen wir die Art und Weise, wie Verschwörungstheorien Identitäten schaffen und daher als starke soziale, politische und kulturelle Triebkräfte funktionieren. Verschwörungstheorien „repräsentieren und artikulieren tatsächliche soziokulturelle und politische Sorgen und Ängste“,²⁰⁰ wie im Fall der Attentäter, bei denen im Namen der o. g. „Great Replacement“-Theorie die Sorge über einen relativen Rückgang der weißen Bevölkerung, sowohl eine wahnhaftige Erklärung als auch einen gewalttätigen Ausdruck fand. Verschwörungstheorien erzeugen starke Identitäten, sowohl des „Selbst“ – als „Patrioten“ oder „Rebellen“ – als auch der „Verschwörer“ – böse Wesen, die „die Versklavung oder Zerstörung des Selbst planen“.²⁰¹ Auf diese Weise bringt das kulturelle Wirken der Verschwörungstheorie kollektive Identitäten hervor, die auf Feindbildern, dem Bösem, notwendigem Kampf und Erlösung basieren und umfassend definieren, „wer wir sind“.

Aus diesem Grund dienen Verschwörungstheorien seit jeher der Selbstdefinition im Elitendiskurs. Zum Beispiel war die Periode der „Roten Angst“ (Red Scare) der 1950er Jahre in Amerika, als führende Mitglieder des politischen, gesellschaftlichen und geistlichen Establishments glaubten, dass es eine konzertierte kommunistische Anstrengung gäbe, die Nation zu untergraben und schließlich zu zerstören, ein fest akzeptierter Teil des Mainstreams und des von der Elite geförderten Diskurses. Im Laufe der Zeit, so zeigt Katharina Thalmann in *The Stigmatization of Conspiracy Theory since the 1950s*, wurde das erkenntnistheoretische Modell der Verschwörungstheoretisierung zunehmend marginalisiert und stigmatisiert.²⁰² Akademische Theorien zur Verschwörungstheorie erklärten, aufbauend auf Karl Poppers Konzeptualisierung, Verschwörungstheoretisierung durch einzelne Pseudowissenschaften – zum Beispiel Richard Hofstadters bahnbrechendes Werk *The Paranoid*

199 Barkun, *A Culture of Conspiracy*, S. 3–4.

200 Thalmann, K., *The Stigmatization of Conspiracy Theory since the 1950s: ‚A Plot to Make us Look Foolish‘*, (London: Routledge, 2019), S. 3.

201 Butter, M., *Plots, Designs, and Schemes: American Conspiracy Theories from the Puritans to the Present* (Berlin: Freiberg Institute for Advanced Studies, 2014), S. 21.

202 Thalmann, *The Stigmatization of Conspiracy Theory*.

Style in American Politics – als „ein Mittel zur Verteidigung der Wissenschaften zu einer Zeit, als die Jagd nach kommunistischen Subversiven Hochschulfakultäten im ganzen Land betraf“.203 Im Laufe der Zeit bewegte sich die Verschwörungstheoretisierung entlang fester erkenntnistheoretischer Grenzen der Inklusion und Exklusion und drängte die Verschwörungstheorie aus dem akzeptierten Mainstream-Diskurs heraus und in die „paranoiden“ Randbereiche der Gesellschaft.

Wir könnten daher Michael Barkuns Theorie akzeptieren, wonach Verschwörungstheorien als „stigmatisiertes Wissen ... [d. h.] Wissensbehauptungen, die von den Institutionen, auf die wir uns zur Validierung solcher Behauptungen verlassen, ignoriert oder zurückgewiesen wurden“ verstanden werden können.204 Hochschulen, die Medien, religiöse Autoritäten und die medizinische Community sind allesamt Beispiele für „Institutionen, [die] Formen der impliziten oder direkten ‚Zertifizierung‘ dafür anbieten, dass man sich auf bestimmte Ideen, Überzeugungen oder Tatsachenbehauptungen verlassen kann“.205 Verschwörungstheorien spielen also eine Rolle im Kampf um die Definition dessen, was legitimes und was illegitimes Wissen im kulturellen Diskurs ist, einem Diskurs, der „das Sagbare und Unsagbare verhandelt, das Legitime vom Illegitimen trennt“.206 Diese Grenze ist nicht stabil, sondern eher fließend und unstet, wird ständig verhandelt und verschiebt sich in Zeit und Raum.

Wenn wir Verschwörungstheorien als das betrachten, was gesellschaftliche und kulturelle Identitäten hervorbringt und darüber hinaus weithin als illegitimes, stigmatisiertes Wissen verstanden wird, bekommen wir eine Vorstellung davon, was Thalmann „einen veritablen Gegendiskurs über Verschwörungstheorie und verschwörungstheoretische Gegenkultur“ nennt.207 Dies hat zur Verbreitung von „Superverschwörungstheorien“ geführt, in denen mehrere Verschwörungsthesen ineinander verschachtelt werden und ein komplexes, weltweit ausuferndes Netzwerk konspirativer Akteure schaffen. Superverschwörungstheorien wurden im späten 20. Jahrhundert durch „prominente“ Verschwörungstheoretiker wie David Icke populär gemacht und gewannen mit dem Aufkommen des Internets und der sozialen Medien in den vergangenen drei Jahrzehnten an Reichweite, wie wir es bei Alex Jones' InfoWars und dem Aufstieg von QAnon sehen.

In der Tat ist die kontinuierliche Marginalisierung und Stigmatisierung von verschwörungstheoretischen Behauptungen ein wesentlicher Aspekt des Erfolgs dieser Verschwörungstheorien. Die Gegenkultur lebt von ihrem Außenseiterstatus und knüpft an die Ängste derjenigen an, die sich ebenfalls über ihre Außenseiterposition oder ihre Selbstwahrnehmung als kritisch denkendes Subjekt definieren. Tatsächlich fungiert der Ausschluss der Verschwörungstheorie aus dem kulturellen Mainstream-Diskurs als Beweis für eine fortbestehende Komplizenschaft von Eliten und hegemonialen Institutionen.

203 ebd., S. 14.

204 Barkun, M., „Conspiracy Theories as Stigmatized Knowledge“, *Diogenes* (2016). Abgerufen: <https://doi.org/10.1177/0392192116669288>.

205 ebd.

206 Thalmann, *The Stigmatization of Conspiracy Theory*, S. 13.

207 ebd., S. 12.

Der Erfolg der Populärkultur, in der Verschwörungstheorien eine Rolle spielen – Fernsehsendungen wie *Akte X* (Originaltitel: *The X-Files*) und *Stranger Things*, internationale Bestseller wie Dan Browns *Sakrileg* (Originaltitel: *The Da Vinci Code*) – im späten 20. Jahrhundert liefert Anhaltspunkte auf den Prozess, wie Verschwörungsmymen popularisiert werden und in den Mainstream gelangten.²⁰⁸ Die Wirkung ist eine weit verbreitete Sozialisation in eine verschwörungsmythische Kultur: Durch die Populärkultur hat sich das Publikum an den „Stil und die Rhetorik, die Tropen und Mechanismen, die in Verschwörungstheorien immer wieder auftauchen“, gewöhnt, sodass Verschwörungstheorien in der Öffentlichkeit immer sichtbarer geworden und weiterhin „als konzeptionelles Modell“ zur Annäherung an das Geschehen in der Welt attraktiv sind.²⁰⁹ Verschwörungstheorien sind, wie Clare Birchall argumentiert, „heutzutage Teil unserer kollektiven Reaktion auf lokale und globale Ereignisse“.²¹⁰

Da sich der kulturelle Diskurs zunehmend im Internet und in den sozialen Medien abspielt, findet die Kommodifizierung von Verschwörungstheorien ebenfalls online statt. In den 2010er Jahre gelang Online-Provokateuren und Verschwörungstheoretikern der Aufstieg, wie Alex Jones, Donald Trump und Milo Yiannopolous, die aus der Verbreitung von Verschwörungstheorien und der ständigen Wiederholung ihres vermeintlichen Außenseiterstatus konkret Kapital schlugen.²¹¹ Thalmann argumentiert, dass es allen dreien gelungen sei, „das Stigma der Verschwörungstheorie in gesellschaftliches und wirtschaftliches Kapital umzuwandeln, indem sie sich als unerbittlicher Fürsprecher der Wahrheit im Gegensatz zu den traditionellen Medien (Jones), als Außenseiter der Washingtoner Politik, der eine verschwörerische und korrupte Elite herausfordert (Trump), und als rechter subkultureller Hofnarr (Yiannopolous) präsentieren“.²¹²

Verschwörungstheorien haben sich also aus den Gefilden der Gegenkultur herausbewegt und sind seit etwa zehn Jahren wieder im allgemeineren kulturellen Diskurs sichtbar. Wie der obige Bericht zeigt, spielen die sozialen Medien eine unbestreitbare Rolle bei der Konstruktion, der Verbreitung und dem Konsum von Verschwörungstheorien. Der schiere monetäre Erfolg von „professionellen“ Online-Verschwörungstheoretikern wie Jones deutet auf die Existenz einer gigantischen „Conspiracy“-Industrie hin, in der beträchtlicher Profit zu machen ist.

Innerhalb dieses Kontextes können wir damit beginnen, die Implikationen und Herausforderungen einer vehementen Moderation und des Verbots von verschwörungstheoretischen Inhalten im Internet zu durchdenken.

208 Birchall, C., *Knowledge Goes Pop: From Conspiracy Theory to Gossip* (Oxford: Berg, 2006), S. 38.

209 Thalmann, *The Stigmatization of Conspiracy Theory*, S. 191.

210 Birchall, *Knowledge Goes Pop*, S. 34

211 Aus Gerichtsakten geht hervor, dass Alex Jones' Geschäfte im Jahr 2014 einen Umsatz von 20 Mio. \$ einbrachten und dass er 2014 an einem Tag vier Rolex-Uhren kaufte. Siehe: Williamson, E. und Steel, E., „Conspiracy Theories Made Alex Jones Very Rich. They May Bring Him Down“, *New York Times* (7. September 2018). Abgerufen: <https://www.nytimes.com/2018/09/07/us/politics/alex-jones-business-infowars-conspiracy.html>.

212 Thalmann, *The Stigmatization of Conspiracy*, S. 197.

Sollten Social-Media-Unternehmen als „Torwächter“ gegen Verschwörungstheorien fungieren?

Im Laufe der Jahre ist den Social-Media-Unternehmen die Aufgabe zugewachsen, schädliche Inhalte auf ihren Plattformen zu überwachen. Wie wir oben gesehen haben, haben mehrere Plattformen Mitte 2018 InfoWars-Inhalte entfernt. 2019 verbannten Instagram und Facebook eine Reihe von rechtsextremen Verschwörungstheoretikern, darunter Yiannopoulos, Paul Joseph Watson und Laura Loomer, von ihren Plattformen.²¹³ Im August 2020 erweiterte Facebook seine Bedingungen dahingehend, dass „gewaltverherrlichende Verschwörungsnetzwerke“ wie QAnon eingeschlossen sind.²¹⁴ Twitter sperrte Donald Trump Anfang Januar 2021 dauerhaft.

Auch wenn diese Personen Verschwörungstheorien produziert, verbreitet und von ihnen profitiert haben, beruhte ihre Verbannung von sozialen Medien oft auf „komorbiden“ Vergehen, wie einer Verletzung von Nutzungsbedingungen, die Aufrufe zu Gewalt, Hassreden oder Belästigung verbieten. Letztlich moderieren diese Plattformen keine Verschwörungstheorien im Internet, die nicht direkt zu Gewalt auffordern oder diese auslösen.

In diesem Zusammenhang ist Jack Dorseys Begründung, warum Jones zunächst nicht von Twitter verbannt wurde, aufschlussreich: „Wir haben Alex Jones oder Infowars gestern nicht gesperrt. Wir wissen, dass das für viele schwer zu akzeptieren ist, aber der Grund ist einfach: er hat nicht gegen unsere Nutzungsbedingungen verstoßen. Wir werden einschreiten, wenn er das tut ... Accounts wie der von Jones können oft Themen sensationalisieren und unbewiesene Gerüchte verbreiten; daher ist es wichtig, dass Journalisten solche Inhalte dokumentieren, hinterfragen und direkt widerlegen, damit sich die Menschen ihre eigene Meinung bilden können. Damit ist der öffentlichen Diskussion am besten gedient“.²¹⁵ Eine liberale Auslegung des First Amendment bedeutet, dass die CEOs sozialer Medien Verschwörungstheorien auf dem Markt der Ideen oft einfach als eine Meinung von vielen abtun können.

Dies wirft eine Reihe von komplexen ethischen Fragen auf. Erstens positioniert sie Unternehmen als „Gatekeeper“ des sozialen und kulturellen Diskurses. Aber letztlich sind Social-Media-Plattformen Unternehmen, die ausschließlich in Gewinnabsicht wirtschaften. Die Begründung, warum solche Personen und Unternehmen eine solche Macht über den Diskurs, die Volksgesundheit und die öffentliche Sicherheit ausüben sollten – oder warum ihnen gar das öffentliche Interesse am Herzen liegen sollte – dürfte schwerfallen.

Zweitens können, wie wir oben gesehen haben, Verschwörungstheorien als stigmatisiertes Wissen verstanden werden. Daraus folgt im Umkehrschluss, dass jedes Wissen, das von Institutionen abgelehnt wird, als Verschwörungstheorie abgestempelt werden kann. Zum Beispiel ist unter Schwarzen in den Vereinigten Staaten das Misstrauen gegenüber dem medizinischen Establishment

213 „Instagram and Facebook Ban Far-Right Extremists“, *The Atlantic* (Mai 2018). Abgerufen: <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2019/05/instagram-and-facebook-ban-far-right-extremists/588607/>.

214 Facebook, „An Update to How We Address Movements and Organizations Tied to Violence“ (19. August 2020). Abgerufen: <https://about.fb.com/news/2020/08/addressing-movements-and-organizations-tied-to-violence/>.

215 Siehe: <https://twitter.com/jack/status/102698424996075200>.

weit verbreitet.²¹⁶ Ursache sind unter Medizinern noch immer anzutreffende Mythen aus der Zeit der Sklaverei, wonach Schwarze schmerzempfindlicher seien,²¹⁷ und unethische medizinische Experimente wie das Tuskegee-Syphilis-Experiment.²¹⁸ Erst in jüngster Zeit hat das akademische, wissenschaftliche und mediale Establishment begonnen, den Wahrheitsgehalt zu bestätigen; bis dahin wäre dieses Wissen als Verschwörungstheorie für ungültig erklärt worden. In dem Maße wie die sozialen Medien zu den neuen „Gatekeepern“ des Diskurses werden, stellt sich die Frage, ob Verschwörungstheorien eingedämmt werden sollten und wenn ja, wie dies geschehen soll, ohne das Recht der Nutzer auf freie Meinungsäußerung einzuschränken.

In diesem Zusammenhang kann schließlich eine Moderation der Verbreitung von Verschwörungstheorien im Internet ethisch nur an dem Punkt greifen, an dem sie in andere schädliche Aktivitäten wie Hassrede, Belästigung oder gar Anstiftung zur Gewalt übergehen. Diese Herangehensweise ist oft „zu wenig, zu spät“, wie wir am Phänomen QAnon gesehen haben. Wenn man es versäumt, den Verschwörungsmythos adäquat zu unterdrücken und die Nutzer sogar noch zu QAnon-Inhalten hindrängt, kann es zu dem Zeitpunkt, an dem die Plattformen durchgreifen, bereits zu spät sein.²¹⁹ Die massenhafte Sperrung von Trump und anderen Accounts, die Verschwörungstheorien verbreiten, erfolgte erst nach dem Aufstand am 6. Januar 2021 im US-Kapitol und einer unruhigen Volkswahl, bei der eine QAnon-Anhängerin in den Kongress gewählt wurde,²²⁰ zwei Beispiele für die verheerenden Folgen von Untätigkeit oder verspätetem Handeln in der realen Welt.

Verursacht das Vorgehen gegen Verschwörungstheorien im Internet den größeren Schaden?

Das Moderieren oder Entfernen von Verschwörungstheoretikern auf großen Social-Media-Plattformen hat zwei unbeabsichtigte und wohl gleichermaßen gefährliche Konsequenzen. Wie wir oben gesehen haben, können Social-Media-Unternehmen zum Schutz bestimmter Formen von stigmatisiertem Wissen gegen Verschwörungstheorien im Internet nur dann ethisch vertretbar moderieren, wenn ein realer Schaden angedroht oder bereits herbeigeführt wurde. Als Jones von den sozialen Medien gesperrt wurde, war der Schaden bereits angerichtet: er war bereits weltweit bekannt, seine Inhalte hatten jahrelang Aufmerksamkeit und Reichweite genossen und er hatte sich finanziell bereichern können. Dieses gesellschaftliche und wirtschaftliche Kapital bedeutet, dass Jones weiterhin Schäden in der realen Welt

216 Armstrong, K. et al., „Racial/Ethnic Differences in Physician Distrust in the United States“, *American Journal of Public Health*, 97:7 (2007). Abgerufen: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1913079/>; Williams, C., „Black Americans don't trust our healthcare system – here's why“, *The Hill* (24. August 2017). Abgerufen: <https://thehill.com/blogs/pundits-blog/healthcare/347780-black-americans-dont-have-trust-in-our-healthcare-system>.

217 Vergano, D., „Many Doctors Hold Racist Beliefs About How Black People Feel Pain“, *Buzzfeed News* (27. April 2016). Abgerufen: <https://www.buzzfeednews.com/article/danvergano/race-pains>.

218 „40 Years of Human Experimentation in America: The Tuskegee Study“, McGill Office for Science and Society. Abgerufen: <https://www.mcgill.ca/oss/article/history/40-years-human-experimentation-america-tuskegee-study>.

219 „Facebook hat auch zugegeben, dass Seiten und Gruppen, die dem QAnon-Extremismus nahestehen, mindestens 3 Millionen Mitglieder hatten, was bedeutet, dass Facebook mitgeholfen hat, 2 Millionen Menschen zu radikalisieren.“ Siehe: McNamee, R., „Platforms Must Pay for Their Role in the Insurrection“, *Wired*, (7. Januar 2021). Abgerufen: <https://www.wired.com/story/opinion-platforms-must-pay-for-their-role-in-the-insurrection/>.

220 Levin, S., „QAnon supporter Marjorie Taylor Greene wins seat in US House“, *The Guardian* (4. November 2020). Abgerufen: <https://www.theguardian.com/us-news/2020/nov/03/qanon-marjorie-taylor-greene-wins-congress>.

verursacht und zu diesen beiträgt. Zum Beispiel finanzierte Jones persönlich mit 500.000 \$ die Reservierung von The Ellipse, einem Park zwischen dem Weißen Haus und dem Washington Monument in Washington D.C., für die Kundgebung am 6. Januar 2021, die zum Sturm auf das US-Kapitol führte.²²¹ Außerdem führte Jones eine Anti-Masken-Kundgebung vor dem Texas State Capitol an und gefährdete damit auf dem Höhepunkt der Coronavirus-Pandemie die öffentliche Gesundheit.²²²

Die „Zu-wenig-zu-spät“-Moderation von Verschwörungstheorien im Internet kann daher ein Märtyrertum herbeiführen, das „professionelle“ Verschwörungstheoretiker in die Lage versetzt, in der realen Welt zu extremeren Aktionen und unter Umständen sogar Gewalt zu greifen. Da die Anhänger von Verschwörungstheorien ihren Außenseiterstatus ohnehin schon pflegen, können Sperrungen und Plattformverbote ihre Radikalisierung noch vorantreiben.

Wenn Verschwörungstheoretiker von Social-Media-Plattformen verbannt oder teilweise gesperrt werden, kann dies zudem den Glauben an die Verschwörung noch weiter festigen. Unter Umständen erweitert sich der Gegenstand der Verschwörungstheorie auch noch auf die Medien: Verschwörungsgläubige interpretieren „das ‚Entlarven‘ oder Blockieren von verschwörungstheoretischen Inhalten als Beweis für die Voreingenommenheit der Mainstream-Medien oder sogar als Indiz dafür, dass auch die Medien Teil einer elitären Verschwörung sind“.²²³

Die Zeit wird zeigen, ob Donald Trump, der bis zu den Ausschreitungen am 6. Januar 2021 mit White-Power-Milizen kokettiert und diesen Vorschub geleistet hat, auf eine andere Plattform abwandern wird, um weiterhin Verschwörungstheorien zu verbreiten, oder ob die Sperrung zu einer Dämpfung des Gewaltpotenzials von Verschwörungstheorien beitragen wird. Es muss uns klar sein, dass wir uns auf gefährliches Terrain begeben, wenn Plattformen isoliert voneinander agieren oder Maßnahmen ergreifen, ohne die Konsequenzen zu tragen, die sich daraus auf einer anderen Plattform ergeben. Frühere Erfahrungen mit der Sperrung und dem Verbot von Online-Inhalten des so genannten Islamischen Staates und von Al-Qaida haben gezeigt, dass sich dadurch ein Wettbewerbsvorteil für nicht und unterregulierte Plattformen ergibt, die die entstandene Lücke füllen.²²⁴ Mainstream-Plattformen müssen in Zusammenarbeit mit anderen Plattformen und Internetdienstleistern transparente Szenarienpläne ausarbeiten, wenn sie hart gegen so mächtige Figuren wie Trump und Jones vorgehen.

221 Graziosi, G., „Alex Jones says he paid \$500,000 for rally that led to Capitol riot“, *The Independent* (11. Januar 2021), Abgerufen: <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-election-2020/alex-jones-paid-rally-capitol-riot-b1784603.html>.

222 Palmer, E., „Infowars' Alex Jones Leads ‚We Can't Breathe‘ Anti-Mask Protest in Texas“, *Newsweek* (29. Juni 2020), Abgerufen: <https://www.newsweek.com/texas-covid-alex-jones-mask-protest-1514068>.

223 Thalmann, *The Stigmatization of Conspiracy Theory*, S. 195.

224 Siehe z. B. einen früheren GNET-Bericht über Alternativen zur verschlüsselten Messaging-Plattform Telegram: <https://gnet-research.org/wp-content/uploads/2020/12/GNET-Report-Migration-Moments-GERMAN.pdf>.

Sollten zur Unterhaltung verbreitete Verschwörungstheorien moderiert werden?

Ende Januar 2019 stellte der YouTuber Shane Dawson seinen 20 Millionen Abonnenten eine Doku-Miniserie vor: *Conspiracy Series with Shane Dawson*²²⁵ Die erste Folge, „Conspiracy Theories with Shane Dawson“, ist eine Stunde und vierundvierzig Minuten lang und beginnt mit einem 50-sekündigen Werbespot für einen Online-Coupon-Service. Das Video mischt Inhalte im Vlog-Stil mit Szenen, in denen Dawson mit seinem Partner und Freunden durch Gebiete fährt, die von den Waldbränden in Kalifornien 2018 betroffen waren. Während der Fahrt stellt Dawson Fragen, wie „Wie kann es sein, dass alle Häuser in der Straße abbrennen, bis auf eines?“. Auf einer anderen Straße sind die Häuser auf der einen Seite völlig zerstört, während die Häuser auf der anderen Seite verschont geblieben sind. „Was hat das zu bedeuten?“, fragt Dawson rhetorisch. „Ich bin kein Wissenschaftler ... aber da stimmt doch was nicht.“ Weitere Themen, die er im Video unterbringt, sind die Manipulation von Kindern durch Dark Themes in Zeichentrickfilmen, Bekleidungsmarken, die mit unterschweligen Botschaften arbeiten und iPhones, die ihre Benutzer überwachen.²²⁶ Obwohl Dawson den Glauben an Verschwörungstheorien nicht explizit befürwortet, werden seinen Zuschauern „Indizien“ präsentiert, die das Zutreffen einer Verschwörungstheorie nahelegen – was denselben schädlichen Effekt haben dürfte wie explizit verschwörungstheoretische Inhalte.

Ursprünglich wurde ihm die Monetarisierung des Videos gesperrt, nachdem die automatische Moderation darin einen den Nutzungsbedingungen zuwiderlaufenden, schädlichen Streich identifiziert hatte.²²⁷ Dawson schrieb auf Twitter, er sei der Meinung, seine Videos seien nicht „markenfreundlich“, aber „Werbetreibende sollten mal mit provokanterem Zeugs einsteigen“.²²⁸ Die Monetarisierung des Videos wurde jedoch kurz darauf wieder freigeschaltet, wobei ein YouTube-Sprecher die erste Aktion als Fehler bezeichnete.²²⁹ Zum Zeitpunkt dieser Niederschrift hatte das Video bereits über 49,5 Millionen Aufrufe und bringt Dawson Hunderttausende von Dollar an Werbeeinnahmen ein.²³⁰

In der Woche vor der Premiere von „Conspiracy Theories with Shane Dawson“ hatte YouTube eine Erklärung veröffentlicht, in der eine Pilotrichtlinie für verschwörungstheoretische Inhalte angekündigt wurde. Das Unternehmen sagte: „Wir werden damit beginnen, Weiterempfehlungen von grenzwertigen Inhalten und Inhalten, die Nutzer auf schädliche Weise fehlinformieren könnten, zu reduzieren – beispielsweise Videos, die für unwirksame Wundermittel gegen schwere Krankheiten werben, die behaupten, die Erde sei flach, oder die offenkundig falsche Behauptungen über historische Ereignisse wie 9/11 aufstellen“. Obwohl diese Videos nicht im YouTube-Algorithmus erscheinen würden, wo sie als Empfehlungen für die meisten Nutzer

225 Siehe: <https://socialblade.com/youtube/user/shane/monthly>.

226 Siehe: <https://youtu.be/BHLBaOASC74>.

227 Alexander, J., „YouTube’s vague conspiracy theory policies present issues for the platform“, *The Verge* (6. Februar 2019). Abgerufen: <https://www.theverge.com/2019/2/6/18213648/shane-dawson-conspiracy-video-youtube-demonetization-community-guidelines>.

228 Siehe: <https://twitter.com/shanedawson/status/1091161227076657152>.

229 Alexander, J., „YouTube’s reviewing mistake could cost Shane Dawson thousands of dollars“ *The Verge* (31. Januar 2019). Abgerufen: <https://www.theverge.com/2019/1/31/18205059/shane-dawson-conspiracy-theories-youtube-demonetized>

230 Basierend auf den durchschnittlichen Werbeeinnahmen von 2 \$ pro 1.000 Aufrufe, hochgerechnet auf Dawsons Reichweite und Popularität. Siehe: Alexander, „YouTube’s reviewing mistake“.

infrage kommen, könnten sie dennoch YouTube-Nutzern empfohlen werden, die einen Kanal abonniert haben, der solche „grenzwertigen“ Inhalte hochlädt.²³¹

Die Strategie von YouTube und die Unterstützung von Dawsons „Conspiracy“-Serie werfen schwierige ethische und praktische Fragen rund um die Moderation von verschwörungstheoretischen Inhalten auf, die als Unterhaltung gedacht sind. Indem sie Verschwörungstheorien als mögliche Erklärung darstellen, fordern Dawsons Serie und andere Verschwörungsthesen nahe Inhalte YouTubes Bemühungen heraus, ein Gleichgewicht zwischen Meinungsfreiheit und verantwortungsvoller Moderation herzustellen. YouTube wird seit langem für die Empfehlung inhaltsverwandter Beiträge kritisiert, weil es zu einer Radikalisierung von Nutzern führen kann, denen immer extremere Ideen vorgesetzt werden.²³²

Dawsons Videos sind letztlich Unterhaltung, aber sie sozialisieren die Zuschauer auch, indem sie sie an die Denkmuster gewöhnen, die typisch für Verschwörungstheorien sind. Seine ständig wiederholte rhetorische Frage „Was hat das zu bedeuten?“, suggeriert beispielsweise, dass es eine geheime, möglicherweise unheilvolle Bedeutung und Erklärung für die Ereignisse in der Welt gibt. Sein großer Einfluss auf der Plattform führt zur Verharmlosung von Verschwörungstheorien und erleichtert es seinen Zuschauern, Verschwörungstheorien selbstbewusster zu äußern.

Es ist nicht möglich, die wahren Auswirkungen von verschwörungstheoretischen Online-Inhalten, die der Unterhaltung dienen, zu analysieren, aber man darf annehmen, dass sie zu einer Normalisierung der Verbreitung von Verschwörungstheorien beitragen. Das muss weder bedeuten, dass es sich um einen ersten Schritt auf dem Weg in die Radikalisierung handelt, und solche Inhalte deshalb aggressiv moderiert werden sollten, noch dass sie zu einer allgemeinen und vollständigen Relegitimierung von Verschwörungstheorien im zeitgenössischen Diskurs beitragen. Es trägt jedoch zur allgemein höheren Sichtbarkeit von Verschwörungstheorien im Internet bei, was die Überzeugung von Verschwörungstheoretikern verstärken kann. Noch besorgniserregender ist jedoch, dass Schöpfer von Online-Inhalten so aus Verschwörungstheorien Kapital schlagen können. Hierdurch werden Ganoven wie Alex Jones, die durch Verbreitung schädlicher Desinformation und Aufruf zu Gewalt in der realen Welt ein kleines privates Vermögen angehäuft haben, Tür und Tor öffnet.

231 Newton, C., „YouTube says it will recommend fewer videos about conspiracy theories“, *The Verge* (29. Januar 2019). Abgerufen: <https://www.theverge.com/2019/1/25/18197301/youtube-algorithm-conspiracy-theories-misinformation>.

232 Tufekci, Z., „YouTube, The Great Radicalizer“, *New York Times* (10. März 2018). Abgerufen: <https://www.nytimes.com/2018/03/10/opinion/sunday/youtube-politics-radical.html>.



KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **[@GNET_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Wie alle anderen GNET-Publikationen kann auch dieser Bericht kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.